

HEIMATVEREIN BURGSTEIFURT e.V.



-aktuell- Nr.5

2012



Ihre Unfallversicherung Aktiv 50Plus,
die auch bei Krankheit hilft –
zuverlässig wie ein Schutzengel.

Lindhof & Nefigmann OHG

Wilhelmsplatz 5, 48565 Steinfurt-Burgsteinfurt

Tel. 0 25 51 / 14 92 - 0

lindhof-nefigmann@provinzial.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Inhalt

Inhaltsverzeichnis aktuell Nr. 5	Seite
Vorwort	4
Einladung zur Jahreshauptversammlung	5
Die Heimatfreunde waren auf großer Fahrt	6
Die Geschichtswerkstatt des Stadtmuseums berichtet	9
Das besondere Thema - 100 Jahre Kino in Steinfurt	11
17. Plattdeutscher Lesewettbewerb 2012	12
Wanderungen 2011 Eifelsteig - Teutoburger Wald - Lüneburger Heide.....	13
Das besondere Thema - Burg Ascheberg - Auf den Spuren alter Grabungen.....	14
Das Burgsteinfurter Urkataster.....	18
Frauentreff	19
Veranstaltungskalender Januar bis März 2012.....	24
Veranstaltungshinweis Vortrag zur Burgsteinfurter Eisenbahngeschichte	25
Die Restaurierung des Steinwerks in der Johanniterkommende	26
Veranstaltungskalender April bis Juni 2012	28
Veranstaltungshinweis Vortrag zur Nordwalder Gangolfkapelle	29
Familien- und Ahnenforschung in Burgsteinfurt	29
Historische Altstadt - Der alte Apothekenspeicher im Wippert 8	31
50 Jahre Goldschmiede Geilsdorf.....	33
Veranstaltungskalender Juli bis September 2012.....	34
Erlebnis und Genuss im Elsaß	35
Neues aus der Blaudruckwerkstatt	37
Abendradtouren	38
Das älteste Steinhaus in Westfalen - Erste Führung	40
Meine ersten Schnatgänge	42
Eifelsteigwanderung - Danklied.....	45
Veranstaltungskalender Oktober 2011 bis Januar 2012.....	46
Schnaps-Gallonen aus alten Zeiten	47
Impressionen aus der Weihnachtsbäckerei	48
Protokoll der Jahreshauptversammlung	51
Beitrittserklärung	53
Ansprechpartner - Impressum.....	54



HEIMATVEREIN BURGSTEIFURT e.V.

Heimatverein Burgsteinfurt, Graf Ludwig Str. 30, 48565 Steinfurt

Liebe Vereinsmitglieder und Heimatfreunde,

die fünfte Ausgabe **aktuell** des Heimatvereins Burgsteinfurt liegt jetzt vor. Das Vereinsheft vermittelt Ihnen die unterschiedlichsten Schwerpunktthemen des täglichen Lebens in und mit unserem Heimatverein. Für die Autoren bedeutet dies, historisch überlieferte Sitten und Gebräuche unseres Heimatraumes unverfälscht und vorbildgetreu darzustellen und zu leben. Brauchtum darf nicht missbraucht; es muss getreu der Überlieferung bewahrt werden.

Das bedeutet aber auch, dass wir uns für Veränderungen und Erneuerungen nicht verschließen. Neue Ideen und Strukturen müssen, wie im alltäglichen Leben, insbesondere auch innerhalb der Vereinsarbeit angepasst werden um sie gegebenenfalls zu ergänzen oder sogar zu erneuern. Ebenso beeinflussen die vielschichtigen Medien den Umgang der Menschen untereinander. So hat der Vorstand die Zeiten erkannt und sich vor einiger Zeit innerhalb einer Klausurtagung dieser Situation angenommen. Hierbei gilt es zu bedenken, wie vielschichtig mittlerweile die Aufgaben unseres Heimatvereins sind:

- die Betreuung und Erhaltung der Niedermühle, die Führungen im Stadtmuseum sowie die Vorbereitungen und Durchführungen von Sonderausstellungen im Rahmen der Geschichtswerkstatt, das geschäftliche und handwerkliche Leben in der Blaudruckwerkstatt, der Posten 23 am Fahrrad-

weg nach Metelen, volkskundlich und geschichtliche Vorträge, Filmvorträge, Ahnenforschung, Wandern, Radtouren, Fahrten, Schnatgänge, Frauentreff, Teilnahme an Sonderveranstaltungen; - die Aufzählung lässt sich noch um einiges fortsetzen. All diese Veranstaltungen wollen terminiert, vorbereitet und mit Inhalten gefüllt sein. Das funktioniert nur mit engagierten Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern. Wir möchten Sie ermuntern und aufrufen: „Beteiligen Sie sich an der lebendigen Vereinsarbeit, auch ab und an in geselliger Runde, zum einen als persönliches Erleben und zum anderen zum Wohle der Mitmenschen. Nach unseren Vorstellungen sollte sich im kommenden Jahr eine Gruppe finden, die sich regelmäßig trifft, um für „Besonderheiten“ innerhalb des Heimatvereins zur Verfügung zu stehen.



1. Vorsitzender Hans Knöpker

In diesem Vereinsheft finden Sie neben den unterschiedlichsten Beiträgen auch die schon jetzt fest terminierten Veranstaltungen. Schauen Sie hin und beteiligen Sie sich an unserem Angebot im Kreise heimatlicher Freunde.

Für das Jahr 2012 wünsche ich Ihnen - bleiben Sie gesund!

Ihr Hans Knöpker

HEIMATVEREIN BURGSTEIFURT e.V.



Heimatverein Burgsteinfurt, Graf Ludwig Str. 30, 48565 Steinfurt

An alle
Mitglieder
im
Heimatverein Burgsteinfurt e.V.

- je besonders -

Es schreibt Ihnen:
Hans Knöpker
Vorsitzender
Graf Ludwig Str. 30
48565 Steinfurt

Tel.: 02551/2737
Fax: 02551/81676
Handy: 0175-187 1438
E-Mail: h.knoepker@deutschepost.de

Liebe Heimatfreunde,
sehr geehrte Damen und Herren

hiermit lade ich Sie zu unserer diesjährigen

Jahreshauptversammlung

recht herzlich ein.

Die Versammlung findet statt am

**Donnerstag, 19.04.2012 um 19:30 Uhr in der
Landgaststätte Korthues**

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Geschäftsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfung
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Wahlen zum Vorstand und Beirat
8. Verschiedenes

Wie bereits in den Jahren zuvor, wird auch die diesjährige Jahreshauptversammlung von einem Unterhaltungsprogramm eingerahmt. - Man darf sich wieder überraschen lassen.
Der Saal ist ab 18.45 Uhr geöffnet, es können keine Plätze reserviert werden.

In der Hoffnung, gemeinsam mit Ihnen einen gemütlichen Abend zu erleben verbleibe ich mit freundlichem Gruß

Hans Knöpker

Die Heimatfreunde waren auf großer Fahrt

Zum wiederholten Male waren die Burgsteinfurter Heimatfreunde auf großer Sommerfahrt. Diesmal ging die Fahrt mit 60 Personen nach Neubrandenburg. Schon auf der Hinfahrt am Freitag durch die Altmark wurde in einem kleinen Gasthof am Arendsee zu Mittag Pause gemacht und das Feuerwehrmuseum in Kläden besichtigt. Auf der weiteren Fahrt zum Ziel konnten sich die Reiseteilnehmer schon ein Bild von der Landschaft und von den Dörfern in der Mecklenburger Seenplatte machen. Nach dem Abendessen im Hotel gingen die meisten Teilnehmer noch mit auf einen Erkundungsgang

durch das abendliche Neubrandenburg. Hinter einer historischen und sehr gut erhaltenen Wallanlage, findet man in der Innenstadt viele Bauten, die zu DDR-Zeiten in Plattenbauweise errichtet wurden.

Der zweite Tag wurde ganz der Backsteingotik in Stralsund und Greifswald gewidmet. Aber auch die Fahrt über die neue Rügenbrücke mit einem fantastischen Blick auf Stralsund durfte nicht fehlen. Alle Reiseteilnehmer waren von der Schönheit und dem Erhaltungszustand der beiden Innenstädte begeistert.



Die Heimatfreunde waren auf großer Fahrt



Der dritte Tag war für eine Rundfahrt durch die Klein- und Großseenplatte rund um Waren, Röbel und Neustrelitz vorbehalten. Auf dieser Fahrt wurden die wunderschön restaurierten Ausflugs- und Urlaubsstädte mit Begeisterung besichtigt. Kleinode am Hafen, wunderschöne Innenstädte mit hervorragenden Cafés und Gastronomiebetrieben konnten die Reisetilnehmer während der freien Zeit besuchen. Trotz des am Sonntagabend einsetzenden Regens, war die von den Organisatoren geplante

Schiffahrt am auf dem Tollensesee, ein freudiger Abschluss in Neubrandenburg.

Weitestgehend spielte das Wetter an den Reisetagen mit. In den Wochen vorher hatte es immer wieder ausdauern und ergiebig gerechnet. Dieses konnte man auf den Feldern eindeutig als Überbleibsel in Kleinüberflutungen erkennen. Teilweise konnte die Ernte aufgrund der Bodenverhältnisse noch nicht eingebracht werden und verfaulte auf dem Halm.

Die Heimatfreunde waren auf großer Fahrt

Am Montag ging die Fahrt nach einem guten Frühstück über die Ostsee-Autobahn A 20 nach Lübeck. Nach einem Blick auf das Holstentor gab es bei Niederegger Kaffee und Kuchen, die Erläuterung, wie Marzipan entsteht und eine Vorführung zur Modellierung von Marzipan-Hunden. Nach einem guten Abendessen in Bremen kehrten alle Teilnehmer wohlbehalten, mit vielen Eindrücken und gut gelaunt zurück.

Auf der Rückfahrt wurde dann auch das Ziel für das nächste Jahr bekanntgegeben. Es wird eine Fahrt ins Elsaß mit dem Besuch von Straßburg und Colmar vorbereitet. Die ersten Anmeldungen folgten schon prompt. Weitere Anmeldungen sind unter 02551/14920 (Provinzial Büro) noch möglich.

Hilgemann



Die Geschichtswerkstatt des Stadtmuseums berichtet

Die Gruppe im Stadtmuseum, welche sich um die Erforschung und Darstellung der Burgsteinfurter Geschichte kümmert, kann auf ein ganz besonders erfolgreiches Jahr zurückblicken. Mit drei neuen Mitstreitern (davon eine Teilzeitbeschäftigte zur Datenerfassung) ist man aber auch personell besonders gut aufgestellt.

Zum Denkmaltag konnte der neugestaltete Bagnoraum mit Unterstützung der Sparkasse Steinfurt übergeben werden. Mit einem Vortrag zur Bedeutung dieses Landschaftsparks im 18. Jh. als Volkslehrpark der Aufklärung, konnte ein wichtiger Beitrag Stadtgeschichtsforschung geleistet werden. Rainer Wiese koordinierte die Erfassung der Bestandsdaten des Museums. Alle Ausstellungsobjekte und die im Keller des Stadtmuseums gelagerten Stücke wurden mitt-

lerweile in einer Datenbank erfasst und davon Photos gemacht. So kann jederzeit auf Nachfrage festgestellt werden, wo sich die Objekte befinden, von wem sie gestiftet wurden und in welchem Zustand sie sich befinden. Das EDV-Projekt wird mit der Bestandserfassung der in der Schule am Bagno untergebrachten Objekte weitergeführt. Dr. Gernot Bauer von der Fachhochschule Steinfurt wird ab Februar mit dem Stadtmuseum ein gemeinsames Forschungsprojekt betreuen. Wir sind schon ganz gespannt darauf.

Sehr beliebt, besonders bei jüngeren Besuchern war die Sonderausstellung zum Einhornmythos mit dem ein erfolgreicher Jahresabschluss erfolgen konnte.

Rainer Wiese



Der Erfassungsbildschirm der Museumsoftware

Öffnungszeiten Stadtmuseum

Samstag 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung möglich.

Die Museumslandschaft Steinfurt

Die vier Steinfurter Museen ziehen an einem Strang und gründeten einen Steinfurter Museumsverbund.

Die Idee aus dem Museumskreis, durch Vernetzung die Museen und den Erholungsort Steinfurt attraktiver zu machen trug Früchte. Auch Alfred Kühlkamp, der zweite Vorsitzende des Heimatvereins Borghorst ist voll des Lobes. Druckfrisch konnte am 17. November ein gemeinsamer Prospekt vorgestellt werden. Darin präsentieren sich das Burgsteinfurter Stadtmuseum, das Museum Sellener Landschule sowie in Borghorst das in diesem Jahr eröffnete Heinrich-Neuy-Bauhausmuseum und das Heimathaus.

Patrice van Rees aus Horstmar/Leer, der die Gestaltung übernahm, empfand es als eine große Herausforderung, die einzigartigen Elemente der vier Museen darzustellen. Das Layout ist ihm sehr gut gelungen und gibt präzise Auskunft zu Öffnungszeiten, Standort und Inhalt der 4 Museen in Wort und Bild. Die 6000 aufgelegten Flyer wurden an markanten Stellen ausgelegt.

Der Museumskreis Steinfurt möchte die ehrenamtliche Arbeit aber damit nicht ruhen lassen, sondern ein bis zweimal im Jahr mit gemeinsamen Initiativen auf den Verbund aufmerksam machen. Am ersten Advent begann die erste Aktion: Um 14 Uhr starteten am Heimathaus in



Borghorst und am alten Rathaus in Burgsteinfurt eine adventliche Kutsche mit Steinfurter Jugendlichen und Familien und brachten die Adventskränze zu den Museen in den Nachbarnort.

Mit einem Rahmenprogramm unter Beteiligung der Musikschule und des Borghorster Jugendorchesters wurden die einheitlichen Adventskränze befestigt und leuchteten durch die Adventszeit.

Rainer Wiese

Spenden, insbesondere für die Museumsarbeit, werden gerne unter dem Konto 14878 bei der Kreissparkasse Steinfurt entgegengenommen.

90 Jahre

Wichtig! Was Sie bei uns kaufen, montieren und installieren wir auch!



VKE
WIR, DIE SPEZIALISTEN
VOM VERTRAUENSKREIS
ELEKTRO-HANDWERK &
FACHHANDEL

BURGSTEINFURTS ELEKTROHAUS
Es ist ein alter Brauch, wo repariert wird, kauft man auch!
ELEKTRO ELFERS GmbH & Co. KG
Steinstr. 29 · ☎ 0 25 51/22 66 · Das Elektrofachgeschäft seit 1919

Das besondere Thema:

100 Jahre Kino in Steinfurt Chance für die Zukunft

Das Kino Steinfurt feiert in diesem Jahr das 100jährige Jubiläum.

Am 29. Oktober 1911 hatte das Burgsteinfurter Lichtspielhaus mit der Dia-Schau „Hans Hucklebein“ erstmals seine Pforten geöffnet.

Es ist damit vermutlich das älteste noch bespielte Kino in ganz Deutschland.

Bereits vor 5 Jahren bekam das 95 jährige Kino eine würdige Ehrung und eine Jubiläums-Festschrift unter der Nr. (ISBN:3-932881-43-5) wurde herausgegeben.

Das Haus hat viele Höhen und Tiefen durchlebt. Heute schaut der Inhaber und Betreiber, der Steinfurter Küchenhersteller Heinz Palstring, mit seiner Ehefrau Marianne und seinem Theaterleiter Sebastian Schäffer nach vorn.

Im Jubiläumsjahr wurde eine hochmoderne Dolby Digitalanlage mit 3D Ausrüstung angeschafft. Durch ein besonderes Satellitensystem besteht auch die Möglichkeit Live-Übertragungen

z.B. aus der berühmten Met in New York direkt auf die Leinwand zu projizieren.

Die erste Vorstellung dieser Art und ein voller Erfolg war die Live-Übertragung aus der Londoner „Royal Albert Hall“ zum 25jährigem Jubiläum des Musicals "Phantom der Oper" von Andrew Lloyd Webber.

Das Kino hat nun den Vorteil, durch die Digitalisierung die Bundesstarts gleich zu Beginn zeigen zu können. Bei optimalem Sound und nettem Ambiente fühlt sich der Besucher wohl. Für jede Altersstufe und jeden Geschmack gibt es das passende Programm.

Somit ist jetzt aus dem ältesten Kino Deutschlands eines der modernsten geworden.

Wir geben unser Bestes und wünschen Ihnen schöne Stunden.

Herzlich willkommen und lassen Sie sich verwöhnen von Ihrem Team im Steinfurter Kino.

Innenarchitektur
Fertigung nach Maß
Eigener Kundendienst

Made in Steinfurt



DER Steinfurter Küchenhersteller

PALSTRING
Küche, Bad und mehr...!

TEL 0 25 51 / 93 93 - 0
FAX 0 25 51 / 93 93 - 18

MAIL info@palstring.de
WWW palstring.de

HAUSANSCHRIFT **Sonnenschein 39**
48565 Steinfurt

17. Plattdeutscher Lesewettbewerb 2012

*Want in Westfaolen kine Walhiëgen un kien
Platdüütsk mäer giw, dan is't Schönste druut!*

Auch 2012 unterstützt der Heimatverein wiederum den vom Kreisheimatbund in Zusammenarbeit mit den Sparkassen im Kreis Steinfurt ausgeschrieben Plattdeutschen Lesewettbewerb. Alle Schulen (Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie die Gymnasien) wurden hierzu bereits im September 2011 vom Schulumt des Kreises Steinfurt und dem Kreisheimatbund Steinfurt informiert und eingeladen, sich an dem Lesewettbewerb zu beteiligen.

Vorrangiges Ziel des Wettbewerbes ist es, die Umgangssprache unserer Vorfahren nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und die Sprachfähigkeit - auch für folgende Generationen - zu erhalten. Ein Teilziel wäre bereits erreicht, wenn zumindest zu den Zeiten der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes das Interesse an dieser Sprache für Schüler und Lehrer neu geweckt werden könnte. An alle noch Plattdeutsch sprechenden Lehrer, Großeltern, Nachbarn und sonstigen Freunde dieser Sprache wird die Bitte gerichtet, das Vorhaben tatkräftig zu unterstützen.

Die Einteilung erfolgt in 3 Altersgruppen (Klassen 1 bis 4, Klassen 5 bis 8 und Klassen 9 bis 13.) Jede Schule bzw. Schulklasse, die sich am Wettbewerb beteiligt, ermittelt die Klassen- und Schulsieger; die Schulsieger der jeweiligen Altersstufe nehmen an der Entscheidung auf Kreisebene teil.

Die Klassen- und Schulentscheidungen müssen bis zum 03. Februar 2012 erfolgt sein.

Der Kreisentscheid findet am 14. März 2012 statt. Den Siegern werden Geldpreise zur Verfügung gestellt. Durch Auslobung von Preisen soll jungen Menschen sowie den Schulen Anreiz gegeben werden, sich verstärkt für diese Sprache zu interessieren und sie darüber hinaus auch anzu-

wenden. Alle Teilnehmer der Entscheidungen erhalten eine Urkunde.

Außerdem besteht für die Sieger die Möglichkeit ihren Text in der Radiosendung „Knabbelkümpken“ die am jeden 1. Sonntag im Monat, von 20:04 Uhr bis 21:00 Uhr, in Radio RST gesendet wird, vorzutragen.

Der Heimatverein Burgsteinfurt steht den Schulen, den Schülern und den Eltern gerne beim Erlernen der Sprache, sowie mit dem Besorgen von Texten zu Verfügung.

Über eine Beteiligung am Wettbewerb würde sich der Heimatverein sehr freuen. Er bittet daher neben den Schulen auch die Eltern um Unterstützung bei der Erhaltung des Kulturgutes „Plattdeutsch“.

In eigener Sache:

Für alle interessierten Bürger besteht die Möglichkeit an einem Seminar "Plattdeutsch schreiben (k)eine Kunst" teilzunehmen. Die dreiteiligen Seminare werden vom Fachbereich Plattdeutsche Sprachpflege des Kreisheimatbundes für mindesten sechs und höchstens zwölf Teilnehmer angeboten und vom Heimatverein vermittelt.

Guëtgaon!

Heinz Epker



MENZEL

Dipl.-Ing. (FH) Frank & Vera Menzel
Gärten- & Landschaftsbau | Planungsbüro
Hahnenstraße 18 | 48565 Steinfurt
Tel.: (02551) 83 32.63 | Fax: (02551) 91 90 79
www.herzengaertner.de

Eifelsteig, Teutoburgerwald und Lüneburger Heide

Teutoburger Wald

Vom **Samstag, 30.04. bis Sonntag 01.05.2011** wurde wieder eine Zweitageswanderung im Teutoburger Wald unternommen. An beiden Tagen konnte auf zwei Rundstrecken von jeweils knapp 15 km im Nationalpark Teutoburger Wald von Kirchdornberg bis Bielefeld die erwachende Natur beobachtet und auf herrlichen Pfaden und Wegen die hügelige Landschaft durchwandert werden. Die Sparrenburg, der in der Hügellandschaft reizvoll gelegene Tierpark Olderdissen, der botanische Garten am Kahlenberg sowie die Schwedenschanze auf dem Bußberg waren markante Wanderziele. Da das Reisegepäck im zentral auf der Höhe des Hermannsweg gelegenen Hotel in Hoberge-Uerentrop verblieb, reichte für die beiden Wandertage die Mitnahme eines leichten Rucksacks für das Picknick aus. Wegen der Hotelkapazität musste die Teilnehmerzahl auf 20 Wanderer beschränkt werden. Für 2012 ist eine gleiche oder ähnliche Zweitageswanderung im Teutoburgerwald zur Frühlingszeit geplant.

HV-Eifelsteigwanderung

Die Eifel ist das vielgestaltigste Mittelgebirge Europas. Auf dem besonders durch das Fernsehen bekannten Eifelsteig setzte der Heimatverein Burgsteinfurt mit 14 Teilnehmern seine im Vorjahr begonnene Wanderung jetzt mit den Etappen 5 bis 8 über insgesamt 75 km von Gemünden über Blankenstein bis Niederehe bei herrlichem Sonnenschein fort. Es war eine abwechslungsreiche Entdeckungstour: tief eingeschnittene Bach- und Flusstäler der Urft und Ahr, Steilanstiege über serpentinmäßig angelegte Pfade, Wege entlang verfallener mittelalterlicher Bergwerke, wunderschöne Ausblicke von den Kuppen weit in die Eifel hinein, Wasserleitungen und Brunnenanlagen aus römischer Vorzeit zur

Wasserversorgung der damaligen Stadt Colonia. Bunt gefärbte Buchenwälder an den Hanglagen und tiefgrüne Wiesen in den Tälern, die morgens noch wegen der Nachtkälte weiß mit Reif bedeckt waren, beeindruckten das Auge.

Die Wandergruppe konnte vom zentral gelegenen Hotel Schlossblick des romantischen Städtchen Blankenstein die einzelnen Tagesetappen anfahren. Eine Fortsetzung Richtung Trier über die Vulkaneifel ist für das nächste Jahr geplant.

Lüneburger Heide

Bei herrlichem Sommerwetter radelten 22 Heimatfreunde des HV Burgsteinfurt von Bremen-Vegesack in die Lüneburger Heide und zurück. Die herrliche Heidelandschaft rund um Undeloh stand in voller Blüte. Ein weiter Blick vom höchsten Punkt, dem Wilseder Berg, in die norddeutsche Tiefebene war der Lohn einer schweißtreibenden Auffahrt über Sand- und Waldwege. Hinunter ging es dann wieder über idyllische Heidewege und vorbei an vorzeitlichen Steingräbern und vielen Wacholderhainen Die Wümmen mit ihren vielen Altarmen und einer reichen Tierwelt in einer schönen Wasserlandschaft begeisterte die Naturliebhaber. Reetgedeckte Häuser an den gut befahrbaren Deichanlagen zogen die Blicke der Radler immer wieder auf sich. Das Dorf Fischerhude mit seinen alten Bauernhäusern und seinen schön gelegenen Gartenwirtschaften lud zur Rast und Stärkung ein. Im Becker-Modersohn-Museum konnten u.a. Landschaftsbilder aus Tecklenburg, Münster und Soest bewundert werden. Ein weiterer Höhepunkt war dann der Yachthafen in Vegesack mit dem Segelschulschiff Deutschland.

Hans Raeker

Burg Ascheberg - Auf den Spuren alter Grabungen

Untersuchungen an der Burg Ascheberg bei Burgsteinfurt

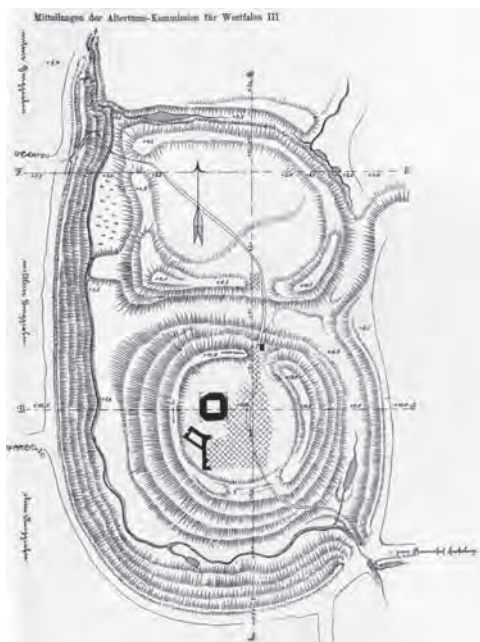
Östlich von Burgsteinfurt, weniger als 2 km vom Schloss Steinfurt entfernt, liegt auf einem Höhenrücken die ehemalige Burg Ascheberg. Über ihre Geschichte, insbesondere die Entstehung, weiß man nur sehr wenig. Im 12. Jahrhundert tauchen für kurze Zeit eine Bauerschaft und eine Familie von Ascheberg in den Quellen auf. Bereits 1206 bedeutete aber der Eintritt von Odelhildis - einer "matrona nobilis de Ascenbergh" - in ein Kloster wieder das Ende von Geschlecht und Territorium.

Da sie ihre Besitztümer der Kirche schenken wollte, wurde ein Güterverzeichnis angelegt. Hier tauchte die Burg Ascheberg schon nicht mehr auf. Einer Chronik der Steinfurter Johanniterkommende aus dem 15. Jahrhundert nach wurde die Burg um 1164 in einer Fehde der Ascheberger mit den Herren von Steinfurt von diesen zerstört.

Heute stellt sich die Burg Ascheberg als zweiteilige Wallanlage mit einer Fläche von ca. 160 m x 100 m dar. Der tiefer gelegene Nordteil wird als Vorburg interpretiert. Er ist von der Hauptburg durch einen Ost-West-verlaufenden, trockenen Graben getrennt. Die Hauptburg selbst umschließt ein noch bis zu 2 m hoher Wall. Der äußere Burggraben wird im Süden, Westen und Norden von heute kleinen, nur temporär wasserführenden Bachläufen durchflossen, während der Graben auf der Ostseite größtenteils trocken ist.

Unklar ist die Frage nach dem Zugang zur Burg. Setzt man voraus, dass er über die Vorburg erfolgte, bieten sich zwei Positionen an: In der Nordwestecke ist der Graben so tief, dass ein Zugang optimal zu verteidigen gewesen wäre. Eine kleine, podestartige Erhebung im Innenraum an dieser Stelle könnte auf ein zusätzliches Annäherungshindernis oder einen Torturm hindeuten. Ein Plan der Burg aus dem Jahr 1900 verzeichnet noch einen Pfad, der hier

den Graben quert und weiter Richtung Steinfurt verläuft.



Grabungs- und Vermessungsplan der Burg Ascheberg nach Schmedding aus dem Jahr 1900 (Grafik: ? unbekannt).

Eine andere Zugangsmöglichkeit bietet sich von Osten. Hier weist der Vorburggraben eine Engstelle auf. Eine Sondage hat gezeigt, dass der Wall an dieser Stelle zumindest teilweise aus



Brümmner & Woltering
Die freundliche Buchhandlung

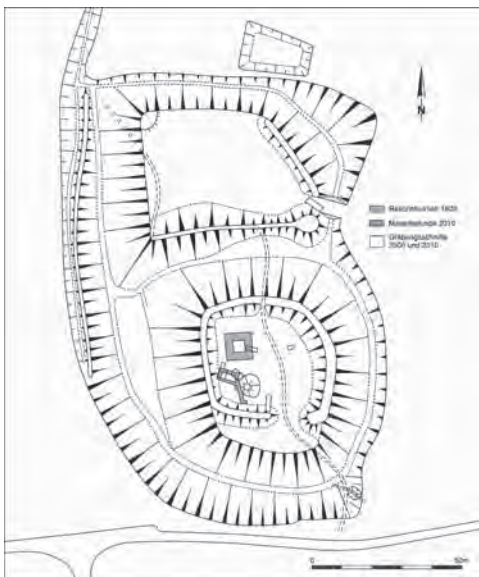
Steinstraße 13
48565 Steinfurt
Tel. 025 51 · 29 45
Fax 025 51 · 26 05

www.bruemmner-woltering.de
info@bruemmner-woltering.de

Burg Ascheberg - Auf den Spuren alter Grabungen

Untersuchungen an der Burg Ascheberg bei Burgsteinfurt

rezenten Aufschüttung besteht, ein Übergang also denkbar gewesen wäre.



Grabungs- und Vermessungsplan mit den Ergebnissen der Sondagen von 2010 (Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen/U. Borgmann, L. Fischer).

Etwas weiter östlich liegt der Hof Ascheberg, der als Nachfolger eines der beiden Haupthöfe gelten darf, die in dem Güterverzeichnis der Odelhildis 1206 erwähnt wurden.

Erste Ausgrabungen fanden Anfang des 20. Jahrhunderts im Auftrag der Altertumskommission für Westfalen durch Johann Heinrich Schmedding statt, der auch den bereits genannten Vermessungsplan erstellte. Sie führten zur Aufdeckung eines etwa quadratischen Turmfundaments von ca. 8,5 m x 8,5 m Außenmaß bei einer Mauerstärke von über 2 m. Südlich davon fand Schmedding ein weiteres Gebäude, dessen westliche Außenwand etwa 11 m lang war; mehrere Maueransätze an ihrer Ostseite zeigten, dass hier wohl ein größerer, rechteckiger

Komplex stand, den man mit einiger Vorsicht als Palas interpretieren darf. An seiner Nordwestecke schloss sich ein trapezförmiger Raum an, der im Winkel nach Nordwesten ausgerichtet war.



Der schräge Anbau an die Palasmauer, von Süden gesehen. Ganz am obersten Bildrand der Suchschnitt mit der Mauer des Bergfrieds (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/U. Borgmann).

Ein Zugang konnte nicht dokumentiert werden, jedoch vermerkte Schmedding in der Außenmauer eine schmale Öffnung mit einer Art schräger Fensterbank oder Schüttöffnung nach außen. Die Fläche des „oberen Burghofes“ und der Übergang zur Vorburg sollen mit einer Pflasterung aus unregelmäßigen Steinplatten belegt gewesen sein, die von einer Brandschicht überlagert war. Aus dieser Brandschicht stammen Tierknochen, eiserne Bauteile und Keramik, die man seinerzeit als karolingisch ansah, heute aber eher hochmittelalterlich datieren würde. Mehrere Wallschnitte ergaben, dass die Burg lediglich durch eine hölzerne Palisade geschützt war, die auf der Walkkrone stand.

Anlass für die neuen Untersuchungen im Jahr 2010 war die Überlegung der Stadt Steinfurt, die Burg für eine breitere Öffentlichkeit zu erschließen. Momentan ist sie größtenteils von Wald und

Burg Ascheberg - Auf den Spuren alter Grabungen

Untersuchungen an der Burg Ascheberg bei Burgsteinfurt

Gestrüpp überwuchert, auf der Vorburg ist vor einigen Jahren der Hochwald einem Sturm zum Opfer gefallen. Die Innenfläche der Hauptburg stellte sich als unwegsame Kraterlandschaft dar, die eine sinnvolle Wegeführung unmöglich macht.

Mit den Sondagen sollte zum einen geprüft werden, wie die von Schmedding nachgewiesenen Fundamente erhalten sind, zum anderen eine exakte Einmessung in Bezug auf die heutige Situation erfolgen. Natürlich war auch die Beantwortung der Frage, wie genau man damals dokumentierte und was es mit den tiefen Kühlen auf sich hatte, wichtig. Nicht geplant waren weiterführende Grabungen in dem geschützten Bodendenkmal.

Schnell geklärt war das letzte Problem: Bei den Kühlen handelte es sich um die Grabungsschnitte von Schmedding, die nunmehr 110 Jahre unverfüllt geblieben waren. Dies wirft ein Licht auf die damalige Grabungsmethode: Man hat das Terrain mit Suchschnitten erkundet und die angetroffenen Mauern oberflächlich freigelegt. Auch wurde nicht bis zum gewachsenen Boden gegraben, weshalb sicherlich noch weite Bereiche der Burg in der Erde gut erhalten sind. Leider ist die Originaldokumentation Schmeddings nicht überliefert, sodass viele Fragen offenbleiben. Vergleicht man aber die jüngsten Grabungsergebnisse mit dessen Gebäudere-

konstruktionen, muss man ihm zumindest ein sorgfältiges Aufmaß attestieren. Lediglich der Turm ist etwas nach Osten verdreht gezeichnet, hier muss der Plan korrigiert werden.

Vom Turm wurde nur ein kurzes Teilstück der Ostmauer angeschnitten. Bestätigt wurde dabei Schmeddings Beobachtung, dass die Mauerfront aus gut behauenen Werksteinen besteht, die mit kleineren Steinen in Mörtelverguss hinterfüllt waren. Ein Stein zeigte Brandrötung, die von der Zerstörung der Burg um 1164 herrühren könnte. Ansonsten wurde die Brandschicht, die Schmedding beschrieb, ebenso wenig angetroffen wie die vielen Funde, die er als Zeugnisse der Zerstörung ansah. Auch die Pflasterung, mit der die gesamte Hauptburgfläche befestigt gewesen sein soll, existiert so nicht; hier ist Schmedding wohl dem plattenartig ausgeprägten Kalksteinuntergrund aufgesessen.

Bis ins Detail stimmten dagegen seine Aufmessungen der Nord-Süd-verlaufenden Mauer mit dem winkligen Anbau. Zur Klärung der Funktion dieses merkwürdigen Raumes, der einerseits keinen ebenerdigen Zugang hatte, andererseits kurz über Fußbodenniveau eine schmale Licht- oder Schüttöffnung nach außen aufwies, wurde ein Teilbereich des Innenraums bis zum gewachsenen Boden tiefergelegt. Leider gaben die wenigen Funde keine klare Auskunft. Sicher ist aber, dass auch dieser Raum keinen festen

TEXTILHAUS
petermann
Steinfurt, Steinstraße 18
Telefon (0 25 51) 31 43

Burg Ascheberg - Auf den Spuren alter Grabungen

Untersuchungen an der Burg Ascheberg bei Burgsteinfurt

Fußboden hatte, obwohl er aus gut behauenen Werksteinen aufgebaut war.

Im Innenraum lag - wie über den Mauerkronen in weiten Bereichen - eine mächtige Schicht, die ausschließlich aus Mörtel- oder Putzresten und Kleinsteinmaterial bestand. Hierin wird man die Überreste der Steinraubaktionen sehen müssen, die sich der Zerstörung der Burg anschlossen.

Das Fehlen von Bodenbildungen unter dem Steinschutt zeigt, dass die Burggebäude unmittelbar nach 1164 demontiert wurden. Das erklärt auch, warum die Burg im Güterverzeichnis der Odelhildis nicht einmal mehr als Ruine auftauchte.

Zu den neuen Erkenntnissen gehört, dass es zumindest geringe Anzeichen für eine Besiedlung des Burgareals vor dem Bau des großen Steingebäudes gibt. So schneidet die Baugrube des Winkelbaus einen Graben, der aber auch schon Keramik des 11./12. Jahrhunderts enthält, also sicher nicht viel älter ist als die Burg.

Das Fundmaterial der neuen Grabungen war spärlich. Es handelt sich fast ausschließlich um handgemachte, granitgrusgemagerte Kugeltopfscherben mit ausbiegenden oder abknickenden Rändern, die - nicht weiter verwunderlich - in das 11. bis frühe 12. Jahrhundert datiert werden. Lediglich von der Vorburg stammten einige Scherben grober Machart, teils mit Stempelverzierung, die bereits um die Jahrtausendwende angesetzt werden können. Ein Fundstück erinnerte direkt an den Ausgräber Schmedding: die eisenbewehrte Spitze einer Fluchtstange, die sicher von seinen Vermessungen zurückgeblieben ist.

Nach Abschluss der Grabungen soll jetzt ein Konzept erarbeitet werden, wie die Burg Ascheberg mit einem sinnvollen Wegesystem und einer dezenten Beschilderung versehen werden kann, die ihre kurze, aber spannende Geschichte wieder in das Bewusstsein der



Vermessen - vergessen? Die Spitze einer Fluchtstange erinnert an die Forschungen des Jahres 1900 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Bevölkerung ruft. Dabei wird auch über eine Visualisierung der Fundamente auf zeitgemäße Art und eine Einbindung in den lokalen und regionalen Tourismusbetrieb nachgedacht.

Zusammenfassung:

Im Jahr 2010 wurde die 1164 zerstörte und noch relativ unerforschte Burg Ascheberg bei Burgsteinfurt, die bereits Anfang des 20. Jahrhunderts im Fokus von Ausgrabungen stand, erneut untersucht. Es galt, die damals dokumentierten Befunde - ein Turmfundament und ein Gebäude mit winkligem Anbau - zu überprüfen und die Buranlage exakt einzumessen. Dabei konnten geringe Anzeichen für eine Besiedlung des Burgareals vor der Errichtung des großen Winkelbaus festgestellt werden.

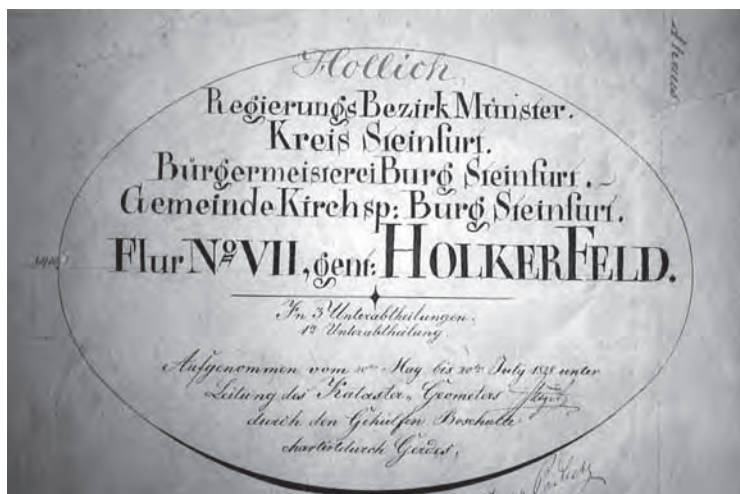
Christoph Grünewald

Das Burgsteinfurter Urkataster

1820 hatte König Friedrich Wilhelm III von Preussen die Erstellung eines Katasters des Grundeigentums für das Rheinland und die Provinz Westfalen angeordnet, um durch die parzellengenaue Vermessung Steuergerechtigkeit herzustellen. Für die meisten westfälischen Städte und Gemeinden wurden damit zum ersten Mal Landschaft und Grundeigentum kartographisch exakt erfasst. Der hohe Informationswert dieser Quelle für die Geschichtswissenschaft und die historische Geographie liegt auf der Hand und hat den Heimatverein veranlasst, an das Kataster- und Vermessungsamt der Kreisverwaltung heranzutreten, um selbst in den

Besitz der Urkarten von 1828 zu kommen. Wie der Beschriftung zu entnehmen ist, sind sie vom 10. May bis 20. July 1828 unter der Leitung des Kataster Geometers Jüngst durch den Gehülfen Boschulte aufgenommen worden, chartiert durch Gerdes. Es handelt sich um 34 Karten, 13 von Hollich, 9 von Sellen, 6 von Veltrup und ebenso 6 Karten vom Stadtgebiet Burgsteinfurt. Sie sind im Geschäftsraum des Stadtmuseums in einem Hängeschrank aufbewahrt und können nach Absprache von Jedermann für Forschungszwecke genutzt werden.

Gottfried Bercks



**Das Therapie
Zentrum**

- KRANKENGYMNASTIK - AUCH AUF NEUROPHYSIOLOGISCHER BASIS
- EIGENER TRAININGSRAUM - KG GERÄTE • SPORTPHYSIOTHERAPIE
 - MASSAGE • ELEKTROTHERAPIE • LYMPHDRAINAGE
- MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE • VISZERALE OSTEOPATHIE
 - CRANIO-SACRALE UND MANUELLE THERAPIE
- FUSSREFLEXZONENTHERAPIE • REHABILITATIONSSPORT

MICHAEL RAUS

Burgstraße 3 · 48565 Burgsteinfurt
Telefon 025 51/62 62 · Fax 025 51/9196 11

Frauentreff 2011

Im Jahr 2011 fanden wieder zahlreiche Zusammenkünfte der Frauengruppe statt. Jeweils am ersten Montag im Monat kamen meistens über 30 Frauen zusammen, um sich in der Niedermühle zu treffen oder zu Ausflügen mit dem Fahrrad oder Auto in die Nachbarschaft aufzumachen. Der Frauentreff bot wieder ein umfangreiches und interessantes Programm.

Die guten Vorsätze, sich im neuen Jahr mehr bewegen zu wollen, setzte die Gruppe gleich zum Jahresbeginn in die Tat um.

Traditionsgemäß führte die Winterwanderung im Januar unter der Leitung von Inge Nefigmann zum Landcafe Sellerfeld. Unterwegs überraschte Anneliese Hundeler die Gruppe mit frischen Neujahrskuchen.

Zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, bereitete den Frauen im Februar keine Probleme. Am Rosenmontag wurden in der Schmiede von Fritz Teigeler zunächst die Eisen geschwungen und anschließend lockere Büttreden gehalten. Mit kräftiger Unterstützung einer gestandenen Männerriege wurden am Schiedefeuher leckere Neujahrskuchen gebacken. Anschließend wehte ein Hauch von Bauernfastnacht durch die Werkstatt. Mit Bauernstuten, Schwarzbrot, Rührei mit Mettwurst klang ein fröhlicher Nachmittag aus.

Zu einem gemütlichen Kaffeetrinken trafen sich die Frauen im März in der Niedermühle. In einem Lichtbildervortrag rief Marlene Hilgemann die Aktivitäten der letzten 12 Monate in Erinnerung,



- Reifen und Felgen
- Elektr. Wuchten
- Achsvermessung
- Autoservice
- Motorradreifen

Reifen

RANSMANN

Sonnenschein 67 · 48565 Steinfurt

☎ 02551/7404

Frauentreff 2011



im Anschluss daran wurde das geplante Programm vorgestellt. Mit Gedichten und Liedern wurde anschließend der Frühling gelockt.

Ein interessanter Lichtbildervortrag von Günther Hilgemann aus der Geschichte der Bauerschaft Sellen im Zusammenhang mit dem Lückenschluss der B 54 stand im April im Mittelpunkt. Im Anschluss kam es zu einer angeregten Diskussion und zum Austausch von persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen.

Im Mai stand ein Bastelnachmittag auf dem Programm. Marianne Büsing hatte dekorative Materialien vorbereitet und gab sachkundige Anleitung.

Eine Fahrradtour im Juni unter der Leitung von Aleide Diedrichkeit führte in das Gartenparadies von Familie Göcke in Wettingen.

Anfang Juli führte die Kammerfrau Gese die Frauengruppe durch das Steinfurt des 17. Jahrhunderts.

Sie berichtete vom Leben im Schloss und in der Stadt, von Handel- und Gewerbetreibenden.

Bei gutem Wetter wurde am 29. Juli die Premiere des Musicals „Jesus Christ-Superstar“ in Tecklenburg besucht, nachdem zuvor in der Schlossschänke ein gemeinsames Abendessen eingenommen wurde. Die Frauen waren wieder tief beeindruckt von der lebendigen Vorstellung

Frauentreff 2011

des professionell aufspielenden Ensembles.
Im August legte der Frauentreff eine Sommerpause ein.

Im September stand der Nachmittag unter dem Motto „Tierisch gut“. Ein Lichtbildervortrag von Günther Hilgemann über die heimische Tierwelt fand großes Interesse.

Am Denkmaltag, am 11.09. übernahmen einige Frauen der Frauengruppe in der Niedermühle die Bewirtung der Besucher mit Kaffee und Waffeln mit Kirschen und Sahne.

Das Schmücken eines alten Getreidewagens für den Erntedankmarkt fand Ende September auf dem Hof Hundeler statt.

Beim Erntedankmarkt am 3. Oktober fuhren Anneliese Hundeler, Christa Kötterheinrich und Ferdinande Joostberens auf dem Getreidewagen mit dem von Hans Knöpker gelenkten Pferdegesspann durch die Stadt. In alte Bauerntracht gekleidet wurden sie von den Steinfurtern freudig begrüßt.

Auf nach Borghorst hieß es für die Frauengruppe des Burgsteinfurter Heimatvereins am 10. Oktober. Per Fahrrad und Auto trafen am Montag 31 Frauen im historischen Leineweber-Haus am Buckshook ein. Burchard Hille vom Borghorster Schwesternverein wusste viele Einzelheiten aus dem Leben der früheren Bewohner dieser



In der Niedermühle





Erntedankwagen



Borghorster Textilepoche zu berichten. Nach dem sehr informativen Besuch übernahmen Tom Schweigstill und Franz-Josef Schönebeck die Führung der Frauengruppe in der St.-Nikomedes-Pfarrkirche. Im Mittelpunkt standen hier die Geschichte und Bedeutung des wertvollen Stiftskreuzes. Beim anschließenden Kaffee-

trinken im Borghorster Heimathaus staunten die Burgsteinfurterinnen nicht schlecht, als Borghorster "Mannslüde" die Tassen einsenkten und leckeren Kuchen servierten.

Das Thema „Hochzeitsbräuche“ stand im November auf dem Programm. Eine Nachbetrachtung der goldenen Hochzeit von Hannelore

Frauentreff 2011

und Hans Raeker und Aufzeichnungen, wie in früheren Zeiten Hochzeit gefeiert wurde, interessierte die Frauen. Der von Hannelore Raeker spendierte Kuchen mundete allen vorzüglich. Eine adventlich geschmückte Kaffeetafel im Dezember in der Niedermühle rundete die

Veranstaltungsreihe des zurückliegenden Jahres ab. Mit besinnlichen Geschichten, Liedern und Gedichten wurde ein gemütlicher Jahresabschluss begangen.

Marlene Hilgemann



Stadtrundgang mit Frau Gese



Ausflüge



Veranstaltungskalender 2012 Januar bis März

Die genauen Veranstaltungstermine mit den Abfahrtszeiten sowie eventuelle Voranmeldungen werden rechtzeitig in der Tagespresse bekannt gegeben.

Auch zusätzliche Termine/Veranstaltungen werden dort veröffentlicht. Ebenso steht die Homepage für Informationen zur Verfügung unter www.heimatverein-burgsteinfurt.de

Januar 2012

- 02.01. **Frauentreff** Neujahrswanderung; Presse beachten
- 08.01. **Winterwanderung** mit Grünkohlessen bei Fam. Dudek, Sellen; Anmeldung notwendig; Presse beachten
- 13.01. **Buchweizenpfannkuchenessen** bei Teepe; 18:30 Uhr; Anmeldung notwendig; Presse beachten; dazu Lichtbildvortrag „Burgsteinfurter Geschäftswelt nach dem 2. Weltkrieg“ von Eberhard Sundermann
- 26.01. Bildervortrag **"Burgsteinfurt und seine Eisenbahnen"** von Hermann-Josef Pape; 19:00 Uhr Kommunikationszentrum der Sparkasse; in Zusammenarbeit mit der VHS
- 20.01. **Neujahrskuchenbacken**; 18:00 Uhr bei Hermann Lünemann
Anmeldung bei Hermann Lindhof Provinzial; Tel.: 1492-0
- o.T. **Familien- und Ahnenforschung** für Einsteiger; Presse beachten
- o.T. **Winterradtouren**; je nach Wetterlage; Presse beachten

Februar 2012

- 06.02. **Frauentreff, Neujahrskuchenbacken** in der Schmiede Teigeler, Presse beachten
- 12.02. **Schnatgang**; Presse beachten
- 14.02. Bildervortrag **„Burgsteinfurt in den 50er Jahren“**
von Günther Hilgemann; 19:00 Uhr Niedermühle; in Zusammenarbeit mit der VHS
- 29.02. **Wurste- und Leberbrotessen**; Presse beachten
- o.T. **Winterradtouren**; je nach Wetterlage; Presse beachten

März 2012

- 05.03. **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache
- 12.03. **Eröffnung der Osterausstellung** der Heimatvereine Burgsteinfurt und Horstmar
11:00 Uhr; Kommunikationszentrum der Kreissparkasse
- 24. /25.03. **Ostermarkt** im Rahmen der Osterausstellung im Kommunikationszentrum
der Kreissparkasse
- 25.03. **Schnatgang**; Presse beachten
- 30.03. **Ende der Osterausstellung**
- o.T. **Familien- und Ahnenforschung**
Buch 650 Jahre Burgsteinfurt - Ein Schatz für Familienforscher; Presse beachten
- o.T. **Winterradtouren**; je nach Wetterlage; Presse beachten

Veranstaltungshinweis

Vortrag zur Burgsteinfurter Eisenbahn Geschichte

Am 26. Januar 2012 veranstaltet der Heimatverein im Kommunikationszentrum der Sparkasse einen Bildervortrag von Hermann Josef Pape über die Burgsteinfurter Eisenbahngeschichte. Für Mitglieder des Heimatvereins ist diese Veranstaltung kostenfrei.

Als der englische Ingenieur Georges Stephenson 1825 zum ersten Mal eine Dampflokomotive über Schienen rollen ließ, konnte man nicht ahnen, welch rasante Entwicklung gerade diese Technik weltweit nehmen sollte. So war es auch nicht verwunderlich, dass schon 10 Jahre nach Stephensons Pioniertat die sieben Kilometer lange Eisenbahnstrecke Nürnberg Fürth eingeweiht werden konnte. Nachdem das Eisenbahnzeitalter 1848 mit dem Bau der Köln Mindener Eisenbahn das Münsterland erreicht hatte, war auch im Steinfurter Raum die Eisenbahn in aller Munde und ein beliebtes Stammischthema. Es sollte aber noch bis 1875 dauern, bis Burgsteinfurt durch die Strecke Münster, Steinfurt, Gronau, Enschede an das internationale Eisenbahnnetz angeschlossen wurde und dadurch die Postkutschenzeit beendete. Vier Jahre später 1879 kam die Strecke Oberhausen, Coesfeld, Steinfurt, Rheine,

Quakenbrück hinzu und 1902 die sogenannte "Westfälische Nordbahn", die Burgsteinfurt als Endstation von Borken kommend vorsah. Dadurch war der Standort Burgsteinfurt zu einem Eisenbahnknotenpunkt mit fünf Fahrrichtungen geworden. Hier gab es auch eine voll ausgebildete Station (Bahnhofsgebäude) für den Personen- und Güterverkehr, in dem u.a. Wartesäle, Damenzimmer und wie in Residenzstädten üblich auch ein Fürstenzimmer vorhanden war.

Mit viel Bildmaterial und passenden Erläuterungen wird der Vortragende das Thema den Besuchern näher bringen.

Über einen guten Besuch würden wir uns sehr freuen.

Gottfried Bercks

Gabor **Dockers** **REMONTE** **ara**

FRANKE Schuhhaus
Lust auf schöne Schuhe...
Steinfurt-Burgsteinfurt · Markt 1
Telefon 02551/82834

Mo.-Fr.	9.00 - 12.30 Uhr
	14.30 - 18.30 Uhr
jeden Samstag	9.00 - 16.00 Uhr

ecco **ricosta** **WALDLÄUFER** **rieker** **Tamaris** **ROMIKAR**

Seit 1806

Heinrich Rummeling

Umzüge, Einbauküchenmontagen Möbelmontagen aller Art Überseetransporte

48565 Steinfurt · Ochtruper Str. 28 · Telefon 02551/1326 · Telefax 02551/82895
www.rummeling.de · info@rummeling.de

Die Restaurierung des Steinwerks in der Johanniterkommende



Zustand vor dem Umbau 2009

Das ehemalige Wohnhaus des Komturs in der Kommende aus dem 13. Jahrhundert gehört zu einem der frühesten Wohngebäude, die als so genannte Steinwerke in Westfalen noch heute erhalten sind.

Das hohe Alter des Gebäudekerns wurde durch dendrochronologische Untersuchungen - also anhand von Holzproben - bestätigt. Weitere Untersuchungen ergaben drei wichtige Bauphasen: Im frühen 18. Jahrhundert, im frühen 19. Jahrhundert und in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. In diesen Phasen wurden z. B. Gebäudeerweiterungen, die Änderung der Firstrichtung oder neue Aufteilungen im Gebäudeinneren durchgeführt.

Die erforderlich gewordene Sanierung, die mit dem Auszug des letzten Mieters im Jahr 2009 begonnen wurde, stellte aufgrund des hohen Alters des Gebäudes keine leichte Aufgabe dar. Grundlage für die anstehende Sanierung waren zunächst die Untersuchung der Substanz und intensive Bauforschungen. Die Ergebnisse wurden in einem Raumbuch und in genauen Kartierungen festgehalten. Die Datierung der gefundenen Putzreste auf den Innenwänden aus

unterschiedlichen Epochen war eine große Hilfe beim Einordnen der einzelnen Bauphasen. Und auch das Bild des Außenmauerwerks, für das ein aufwändiges Steinaufmaß durchgeführt wurde, zeigte viele Spuren der jeweiligen Veränderungen. So ergab sich nach und nach ein klareres Bild dessen, was im Laufe der Jahrhunderte am Gebäude verändert wurde.

Baupuren im Außenmauerwerk



Zunächst war der Umbau des Hauses zu einem Zweifamilienhaus geplant - aufgrund der üppigen Wohnfläche nachvollziehbar. Im Verlauf der Bauzeit wurde dies geändert, das fertige Ergebnis wird wieder ein Wohnhaus für nur eine Familie sein. Somit konnten zu starke Eingriffe - wie doppelte Bäder und Küchen oder ein abgeschlossener Treppenraum - vermieden werden. Die größte Herausforderung war der Umgang mit der hölzernen Kellerdecke. Nach Untersuchungen ist sie bauzeitlich und wurde auf das Jahr 1290 datiert. Sie war in großen Teilen schadhaft - zerstört durch Feuchtigkeit, unpassende Baumaterialien und den häufig auftauchenden bunt gescheckten Nagekäfer. Die

Die Restaurierung des Steinwerks in der Johanniterkommende

eigentlich geplante Komplettisanierung mittels einer Betondecke konnte schließlich nach reiflichen Überlegungen verhindert werden. Somit ist auch heute noch das alte Gefüge aus Holz und Naturstein erhalten und fachgerecht wieder ergänzt worden.

Die Raumaufteilung der Wohngeschosse, in denen noch die ehemalige Saalnutzung aus dem frühen 18. Jahrhundert ablesbar ist, wurde weitestgehend beibehalten. Lediglich ein Badezimmer im Dachgeschoss und neue Technik und Sanitärräume im Untergeschoss wurden ergänzt. Schließlich soll die neue Wohnung auch einem modernen technischen Standard entsprechen.

Sämtliche Leitungsführungen wurden - mit Blick auf den Schutz der historischen Putze - weitestgehend gebündelt und - wenn möglich - oberhalb der Wandflächen oder in Abkastungen verlegt.

Die Außenhaut des Gebäudes war zuletzt mit einem festen Zementputz versehen - eine Maßnahme, die leider viel zu häufig angewandt wurde, weil Zement für das Allheilmittel gegen Witterungseinflüsse angesehen wurde. Das Gegenteil ist allerdings oft der Fall. Bei vielen Häusern wurde hinter der harten Putzschicht das weiche Steinmauerwerk oder Fachwerkgefüge zerstört. Bei der Kommende 13 wurde der Zementputz wieder entfernt, die Natursteinwände wurden saniert, mit natürlichem Kalkmörtel verfugt und anschließend mit einer Kalkschlämme versehen. Diese schützt den Stein vor Nässe und Feuchtigkeit, zeigt aber noch die Struktur der Wand: So sind heute Kernbau und Erweiterungsbau aus dem 19. Jahrhundert gut ablesbar. Das historische Fachwerk im östlichen Giebel konnte saniert und erhalten werden.

Im Inneren wurden überwiegend Wandflächenheizungen montiert und mit Kalkputz versehen, die historischen Decken aus Schilfrohmatten und Kalkputz konnten zum Teil noch erhalten

und dann ergänzt werden. Besonders wertvolle historische Putze aus dem 13. Jahrhundert wurden hinter einer leichten Vorwandschale gesichert und temperiert, so sind sie auf lange Zeit gegen Zerstörungen geschützt.

Zwei "archäologische Fenster" lassen einen Blick auf die historische Substanz zu: Ein Putzfenster an der Wand der ehemaligen Saalkammer zeigt den gotischen Putz und eines im Fußboden gibt den Blick auf die alten erhaltenen Eichendielen von 1290 frei.

Die noch erhaltensfähigen historischen Fenster wurden aufgearbeitet und mittels Kastenfenstern energetisch ertüchtigt.



Die Details fehlen noch -

Zustand nach der Fassadenrestaurierung, Oktober 2011

Die schadhafte Außentreppe musste komplett neu aufgebaut werden, die alten Sandsteinstufen wurden aber wieder aufgelegt und mit einem neuen, zum Gebäude passenden Geländer versehen.

Gerlinde Sextro

Veranstaltungskalender 2012 April bis Juni

Die genauen Veranstaltungstermine mit den Abfahrtszeiten sowie eventuelle Voranmeldungen werden rechtzeitig in der Tagespresse bekannt gegeben. Auch zusätzliche Termine/Veranstaltungen werden dort veröffentlicht.

Ebenso steht die Homepage für Informationen zur Verfügung unter www.heimatverein-burgsteinfurt.de

April 2012

- 02.04. Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache
- 08.04. Großes Osterfeuer** auf Rolincks Wiese um 20:30 Uhr; musikalische Umrahmung durch das Schülerblasorchester des Gymnasium Arnoldinum
- 18.04. Vortrag "Was hat die Nordwalder Gangolfkapelle mit der Steinfurter Geschichte zu tun?"** von Hans Jürgen Warnecke; 19:00 Uhr Niedermühle; in Zusammenarbeit mit der VHS
- 20.04. Mitgliederversammlung des Heimatverein Burgsteinfurt**; Landgaststätte Korhues; 19:30 Uhr
- o.T. Winterradtouren**; je nach Wetterlage; Presse beachten

Mai 2012

- 07.05. Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache
- 05./06.05 Leinen- und Blaudruckmarkt** in Burgsteinfurt; Blaudruckwerkstatt und Stadtmuseum geöffnet
- 28.05. Mühlentag**; Niedermühle geöffnet von 10:00-17:00 Uhr; ab 14:00 Uhr mit Bewirtung
- o.T. Tages- und Mehrtagestouren**; Presse beachten
- o.T. Abendradtouren**; je nach Wetterlage; Presse beachten

Juni 2012

- 04.06. Frauentreff**, Radtour, Presse beachten
- o.T. Tages- und Mehrtagestouren**; Presse beachten
- o.T. Abendradtouren**; je nach Wetterlage; Presse beachten

Veranstaltungshinweis

Vortrag zur Nordwalder Gangolfkapelle

Vortrag von Hans Jürgen Warnecke: "Was hat die Nordwalder Gangolfkapelle mit der Steinfurter Geschichte zu tun".

Die Hesselkirche, Hesseldom oder Gangolfkapelle in der Feldbauerschaft in Nordwalde, unweit der Kreuzung "alte B54 mit dem Abzweig Nordwalde", gehört zu den im 11. oder 12. Jahrhundert gestifteten Volkskirchen, die niemals den Rang einer Pfarrkirche erreicht haben. Ihr Name verrät, dass sie von einem "Hessel", "Hezilo" (das bedeutet Heinrich) gegründet und dem heiligen Gangolf geweiht worden ist. Sie stammt aus dem Erbe der Edlen von Ascheberg in der Burgsteinfurter Bauerschaft Hollich. Der Name Heinrich gehört zu

den üblichen Rufnamen dieses Geschlechtes. Das im Münsterland einmalige Patrozinium des heiligen Gangolf verweist auf das Heimatgebiet der Ascheberger im nördliche Harzvorland. Die Kirche ist später in den Besitz der Bischöfe von Münster und dann in den der Steinfurter Edelherren und späteren Grafen gelangt. Ihre letzten Reste sind 1868 abgebrochen worden.

Wie ist die Hesselkirche entstanden und wie ist sie in den Besitz der Steinfurter gekommen? Das sind Fragen, die der Steinfurter Historiker Hans Jürgen Warnecke in seinem Vortrag zu beantworten versucht.

Gottfried Bercks

Familien- und Ahnenforschung in Burgsteinfurt

Woher komme ich? Wer sind meine Vorfahren? Mit wem bin ich verwandt? Das sind Fragen, die sich viele Mitmenschen stellen. Dieses ist dann meist der Einstieg in das Hobby Familien- oder Ahnenforschung.

Bei mir persönlich gab der Geschichtslehrer in der 5. Klasse den Startschuss: "Schreibt mal auf, was ihr über eure Eltern und Großeltern wisst!" war der Arbeitsauftrag. Aber auch mit der Fertigstellung dieser Hausaufgabe war noch kein Ende in Sicht, das Interesse war geweckt. Bis heute! Und dabei sei gleich mit gewarnt: Fertig wird man nie! Also ein Hobby mit Suchtfaktor?!

Denn von der Gegenwart, der eigenen Person oder seinen Kindern rückwärts gelangt man mit Hilfe von Familienstammbuch, Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden schnell 2, 3 oder 4 Generationen zurück. Weitere Hilfestellung geben uns Fotos, Dokumente, Grundbuchauszüge, Schmuck, Postkarten, Ahnenpässe, Heimatliteratur, Grabsteine und vieles andere mehr. Schnell nehmen dann die gesammelten Informationen und Objekte einen umfangreichen Rahmen ein. Deshalb sollte man sich von Anfang an ein Ordnungssystem zulegen und die Materialien danach ablegen. Ich habe mich für das Kekulé-System entschieden: Jeder Person wird genau eine Zahl zugeordnet. Gestartet wird mit der 1 und je weiter man durch die Generationen zurückkommt, je größer werden die Zahlen.

Sind die eigenen Quellen erschöpft, helfen die Standesämter weiter. Deren Urkunden beginnen mit dem 01.10.1874. Von da an bis heute kann man

seine Vorfahren in den Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden erforschen. Will man weiter zurück, benötigt man Einsicht in die Kirchenbücher. Dazu muss man die Konfession seiner Vorfahren wissen, um sich an die zuständige Kirchengemeinde zu wenden. Diese können in vielen Fällen Auskunft geben bis ca. 1650. Aber nicht immer liegen die Kirchenbücher vor Ort. Manchmal sind sie auch zentral gesammelt in bestimmten Archiven zu finden. Die Bücher des Bistums Münster als Beispiel liegen im Bistumsarchiv in Münster. Dort kann man sie zentral einsehen und spart sich den Weg von Gemeinde zu Gemeinde, wenn die Vorfahren häufig umgezogen sind.

Auch das Internet hilft dem Familienforscher weiter: Informationen und Daten sind vielfältig verfügbar. Spezielle Seiten, Foren und Datenbanken stehen den Nutzern zur Verfügung. Täglich werden es mehr. Ahnenforschungsprogramme für den Computer helfen bei der Erfassung und Verwaltung der Vorfahren, der Dokumente und Fotos.

Auch der Austausch mit anderen Forschern ist wichtig und notwendig. Daher haben wir in Burgsteinfurt den Ahnenforscherstammtisch von Stenvorde.de. Regelmäßig im Winterhalbjahr treffen sich Interessierte zum Austausch. Wir suchen weitere Forscher und heißen Einsteiger herzlich willkommen. Termine bitte der Presse entnehmen.

Der persönliche Kontakt zu anderen Forschern kann sehr hilfreich sein. So habe ich z. B. Ingrid König kennengelernt. Zuerst dachten wir, wir forschen beide in Burgsteinfurt. Doch dann stellten wir

**Heizöl, Diesel und Schmierstoffe
Qualität - preiswert und schnell -
bei**

SCHNIEDER

Sonnenschein 65, 48565 Steinfurt, Tel. 02551/3151
www.Landfuxx-Schnieder.de

Familien- und Ahnenforschung in Burgsteinfurt

fest, dass wir auch miteinander verwandt sind. Meine Urgroßmutter war eine Schwester ihres Urgroßvaters. So haben wir ein gemeinsames Suchfeld. Gleich unser erstes Treffen dauerte vom späten Nachmittag bis weit nach Mitternacht. Und fertig sind wir beiden auch nach den vielen Jahren noch lange nicht!

Wer mehr wissen oder mitforschen möchte, kann Kontakt aufnehmen mit mir, Petra Weiner Tel. 02551/7714 oder mit Ingrid König Tel. 02551/3691. Per Mail gern über www.stenvorde.de. Dort finden Sie unsere Mailadressen.

Petra Weiner





VINOTHEK
Weingut KORRELL
Markt 7, 48565 Steinfurt 02551/4094



Wein, Sekt u. edle Destillate
Präsente individuell für Sie zusammengestellt
Erzeugerabfüllungen direkt vom Weingut!



MENZEL

Dipl.-Ing. (FH) Frank & Vera Menzel
Gärten- & Landschaftsbau | Planungsbüro
Hahnenstraße 18 | 48565 Steinfurt
Tel.: (02551) 83 32 63 | Fax: (02551) 91 90 79
www.herzengaertner.de

Historische Altstadt:

Der alte Apothekenspeicher im Wippert 8



Zur genauen Entstehungszeit des alten Apothekenspeichers im Wippert ist leider -trotz der aufgearbeiteten Geschichte der 437-jährigen Apotheke nichts bekannt.

Vermutet wird aufgrund zahlreicher Hinweise, dass er um das Jahr 1750 vom damaligen Apotheker Heinrich Gempt errichtet wurde. So entdeckte Walter Rose unter dem Steinplattenboden einen Hohlraum, der wohl als Versteck angelegt worden war. Die dort gefundenen Töpfe

konnten aufgrund der Machart und des Dekors der Zeit zwischen 1750 und 1800 zugeordnet werden.

Konzipiert wurde der Speicher offensichtlich als Arbeitsstätte der Elefanten-Apotheke. Er wurde trotzdem in relativ aufwendiger Bauweise hergestellt und so sind die Deckenbalken im ersten Stockwerk mit Riefen verziert, die Fensterfachungen aus Sandstein und die Fenster als Sprossenfenster ausgebildet. Auch das Tonnengewölbe ist für Burgsteinfurt ungewöhnlich. Man kann auch daher davon ausgehen, dass die Errichtung des Speichers in die Blütezeit der Stadt und der Apotheke fiel.

Gut ablesbar sind die Abläufe der Lagerhaltung und Herstellung von Medikamenten:

Der Dachboden diente der Trocknung von einheimischen Medizinpflanzen. Im ersten Stockwerk wurden die Medizinpflanzen verarbeitet, extrahiert und es wurden hier die für die Herstellung benötigten Verpackungen wie z.B. Flaschen, Kruken und Standgefäße gelagert. Im kühlen Gewölbekeller wurden die fertigen Produkte, Fette, Öle und brennbare Flüssigkeiten dann gelagert. Ein Kranbalken diente dem Hochhieven der Ausgangsstoffe.

Bekannt ist, dass der Gewölbekeller im zweiten Weltkrieg den Apothekenmitarbeitern als Schutzraum diente. Danach wurde der Speicher kaum noch genutzt, im Zuge des Abrisses des Nach-



elefanten-apotheke
gegr. 1575



elefanten-apotheke, gegr. 1575, olaf rose, pharm.d.,
apotheker, steinstr. 1, 448565 steinfurt, tel.: 02551-5435

Historische Altstadt:

Der alte Apothekenspeicher im Wippert 8



barhauses während der Altstadtsanierung wurde er schwer beschädigt. Mit der Stadtverwaltung als Auftraggeber des Abrisses konnte seinerzeit nicht erreicht werden, dass die Beschädigungen

repariert wurden. In den Folgejahren drang an diesen Stellen immer mehr Wasser ein. Der Speicher selbst wurde 1978 unter Denkmalschutz gestellt und überstand so immerhin die Planungen der Sanierung des Stadtkerns, bot aber in den Jahrzehnten danach einen kläglichen Anblick. Ungeklärte Fehler in der Stadtplanung verhinderten zudem eine Renovierung. Erst 2006 konnte hier Einigung erzielt werden, in 2007 kam es dann zur aufwändigen Aufarbeitung des Speichers, der um einen Anbau erweitert wurde und seitdem von einer Doppelarztpraxis genutzt wird.

Olaf Rose

**Hotel
Restaurant**
Zur Lindenwirtin

**Ochtruper Straße 38
48565 Steinfurt-Burgsteinfurt**

**Tel.: 02551-2015
Fax: 02551-4728**

**www.hotel-zur-Lindenwirtin.de
hotel-zur-lindenwirtin@t-online.de**

**Café-Restaurant
BAGNO**

Seit 30 Jahren
unter gleicher Leitung
Familie Gathier *"Mitten im Park"*
wandern - radeln - rudern -
feiern - ausruhen

**Jeden Sonntag
Großes Frühstücksbuffet ab 9.30 Uhr.**

**Wir haben den passenden Raum
für Ihre Familienfeier.**

**Café-Restaurant Bagno
Hollich 156 48565 Steinfurt-Burgsteinfurt
Tel.: 02551-3365 Fax: 02551-3618
[www. Bagno-restaurant.de](http://www.Bagno-restaurant.de)
E-Mail: Hotel-Bagno@t-online.de**

50 Jahre Goldschmiede Geilsdorf

Werte, die Bestand haben - Familienbetrieb in dritter Generation

Welches klein- und mittelständische Unternehmen kann in schnelllebigen Zeiten wie diesen noch auf eine so lange und erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken?

Die Goldschmiede Geilsdorf gehört dazu. Der 1961 gegründete Familienbetrieb gehört mittlerweile zu einer festen Größe des Burgsteinfurter Einzelhandels und hat sich weit über die Stadtgrenzen hinaus einen

Namen gemacht, der nicht nur Qualität, Kundennähe und umfassenden Service, sondern vor allem für kreative Handwerkskunst steht.

Mit Marina Knöpker steht neben der Mutter Heide (60) bereits die dritte Generation in den Startlöchern, die Arbeit von Heinz Geilsdorf, mittlerweile 91 Jahre alt, fortzusetzen - natürlich mit dem frischen Wind und Ideen einer Generation, die die 24-Jährige vertritt.

Wie sich die Zeiten gewandelt haben, so haben sich im Verlauf der fünf Jahrzehnte auch Angebot und Nachfrage innerhalb der Branche geändert. Die Goldschmiede Geilsdorf hat dabei immer



Foto: Fotoatelier Buck

großen Wert darauf gelegt, nahe am Puls von Zeitgeist und Mode zu sein, sich aber stets mit pfliffigen und manchmal sehr ausgefallenen Ideen von der Masse abgesetzt.

Alle Mitarbeiter sind bereits über 20 Jahre im Betrieb. Und alle sind sehr gut ausgebildete Goldschmiede, verstehen ihr Handwerk - nicht zuletzt, weil Weiterbildung und Messebesuche auch zur Firmenphilosophie gehören, um qualifizierte Arbeit abzuliefern und den Entwicklungen der Branche folgen zu können.

Marina Knöpker



Goldschmiede Geilsdorf

Kreative Handarbeit

~ individuell für Sie



Steinstraße 23 · Burgsteinfurt · Telefon: 025 51/4121

www.goldschmiede-geilsdorf.de

Veranstaltungskalender 2012 Juli bis September

Die genauen Veranstaltungstermine mit den Abfahrtszeiten sowie eventuelle Voranmeldungen werden rechtzeitig in der Tagespresse bekannt gegeben.

Auch zusätzliche Termine/Veranstaltungen werden dort veröffentlicht. Ebenso steht die Homepage für Informationen zur Verfügung unter www.heimatverein-burgsteinfurt.de

Juli 2012

02.07. Frauentreff in der Niedermühle, Aktivitäten nach Absprache

o.T. Tages- und Mehrtagestouren; Presse beachten

o.T. Abendradtouren; je nach Wetterlage; Presse beachten

August 2012

10.-13.08 4-tägige Erlebnisbusfahrt "Erlebnis und Genuss im Elsaß"
Anmeldung bei Hermann Lindhof Provinzial; Tel.: 1492-0

o.T. Tages- und Mehrtagestouren; Presse beachten

o.T. Abendradtouren; je nach Wetterlage; Presse beachten

September 2012

03.09. Frauentreff in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache

09.09. Europäischer Denkmaltag
Niedermühle und Blaudruckwerkstatt geöffnet von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Stadtmuseum geöffnet von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr und von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr

25.09. Vortrag "Geschichte der Grafschaft Steinfurt um 1500"
von Ingeborg Höting; 19:00 Uhr Niedermühle; in Zusammenarbeit mit der VHS

o.T. Tages- und Mehrtagestouren; Presse beachten

o.T. Abendradtouren; je nach Wetterlage; Presse beachten

Erlebnis und Genuss im Elsass

Alljährlich im August wird vom Heimatverein Burgsteinfurt eine Mehrtagesfahrt als Erlebnisprogramm angeboten. Bisherigen Ziele der Fahrten mit dem Panorama-Bus waren: Stolberg und der Harz; Thüringen und Oberhof-/Schmalkalden; Lüneburg und die Heide; die Mosel und Trier; Schwerin und Umgebung, Brandenburg und Spreewald Bad Dürkheim, Heidelberg und Speyer sowie Mecklenburg und die Ostsee.

Für das nächste Jahr kündigt Beiratsmitglied Hermann Lindhof eine Fahrt unter dem Motto "Erlebnis und Genuss im Elsaß" an. Geplant ist die Fahrt vom 10. bis zum 13 August 2011. Vier Tage soll es in die südliche Richtung gehen.

Das Elsaß ist eine Landschaft im Osten Frankreichs. Es erstreckt sich über den westlichen Teil der Oberrheinischen Tiefebene, reicht jedoch im Nordwesten mit dem Krummen Elsass

bis auf das lothringische Plateau. Es grenzt im Norden und Osten an Deutschland und im Süden an die Schweiz. Landschaftlich wird das Elsass




allerdings in der Regel als die Gegend zwischen Vogesen und Rhein wahrgenommen.

Bekannte Städte sind vor allem Straßburg und Colmar. Straßburg ist Sitz zahlreicher europäischer Einrichtungen: Europarat, Europaparlament, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Europäischer Bürgerbeauftragter, Eurokorps u. a. m. und versteht sich deshalb als "Hauptstadt Europas". Straßburg ist mit etwa 640.000 Einwohnern die größte Stadt im Elsass. Die "europäische Hauptstadt" Straßburg besitzt einen unglaublichen architektonischen Reichtum und zählt zum UNESCO Weltkulturerbe. Mitten im Herzen der Stadt befindet sich das Straßburger Münster, ein Juwel gotischer Baukunst.

Colmar liegt an der Elsässer Weinstraße und bezeichnet sich gern als Hauptstadt der elsässischen Weine. Die Stadt ist berühmt für ihr gut erhaltenes architektonisches Erbe aus sechs Jahrhunderten und für ihre Museen, darunter das





Inh. Luigino De Martin
Markt 6
48565 Steinfurt
www.ginos-eiscafe.de

Über 2 Jahrzehnte
Italienische
Eis- und Kaffeespezialitäten
aus Leidenschaft.

A. Herlitzius

seit 1809 

feine Schneidwaren

Wasserstr. 3 · 48565 Steinfurt
Tel: 0 25 51/55 50
E-Mail: aherlitzius@yahoo.de
www.messer-und-scheren.de

Erlebnis und Genuss im Elsass

Musée d'Unterlinden mit dem Isenheimer Altar. Colmar umfasst alles, was man sich unter dem idyllischen Elsass so vorstellt: Fachwerkhäuser, Kanäle, den Stadtteil Klein-Venedig und viele, viele Blumen. Das mittelalterliche Zentrum der Stadt bietet den Besuchern eine authentische Postkartenkulisse.



Zwischen Straßburg und Colmar liegt die Elsässer Weinstraße mit vielen historischen Orten. Allein die Rundfahrt durch dieses Gebiet ist ein einzigartiges Erlebnis. Riquewihr mit seiner Festungsmauer, seinen gepflasterten Gassen und seinen wunderschönen Fachwerkhäusern bietet reihenweise eine Postkartenkulisse. Das Gesamtbild ergibt eines der schönsten Beispiele elsässischer Architektur. Ribeau-

villé liegt zwischen Weinanbauflächen und Bergen und ist ein bezauberndes Städtchen, das sich sein historisches Kulturerbe bewahren konnte. Der Ort ist auch bekannt für eines der größten regionalen Feste, dem Pfeifertag. Eguisheim mit seinen Kopfsteinplasterstraßen und seinen blumenberankten Häusern ist ein typischer Ort an der Elsässischen Weinstraße. Seine Lage inmitten von Weinbergen ist ideal für eines der schönsten Weinfeste der Region.

Wenn man das Elsass hört, denkt man unweigerlich an Wein und Flammkuchen. Das Elsass ist aber auch für einige weitere kulinarische Spezialitäten bekannt. Zu diesen gehören unter anderem:

- Gugelhupf, Choucroute (Sauerkraut), Baeckeoffe ("Bäckerofen": Eintopf aus Fleisch, Kartoffeln und Lauch, das elsässische Hauptgericht), Mignardises (süße Törtchen), Tarte aux pommes (Elsässer Apfelkuchen) oder Tarte aux quetsches (Zwetschgentorte), Quiche Lorraine (Lothringer Specktorte) oder Elsässer Zwiebelkuchen

Alles leckere Gerichte, die einem schon beim Lesen auf den Geschmack bringen.

Viele Programmpunkte werden bis zum Fahrtantritt vorbereitet. Eine interessante Reise mit Kultur, Kunst und Sehenswertem warten auf die Reiseteilnehmer. Die Übernachtung erfolgt in einem guten Mittelklassehotel. Der genaue Fahrpreis steht noch nicht fest.

Aufgrund der bereits schon vorliegenden Anmeldungen ist die Fahrt ausgebucht. Eine Anmeldung kann noch für die Warteliste erfolgen und ist ab sofort bei Hermann Lindhof (Tel. 02551/14920 Provinzial-Büro) möglich. Aufgrund des sehr guten Zuspruches unserer Fahrten müssen wir unsere Vereinsmitglieder bevorzugt mitnehmen.

Hermann Lindhof

Neues aus der Blaudruckwerkstatt



Seit ein paar Monaten verschönert „Schackeline im Blaudruck-Look“ die Museumswerkstatt des Heimatvereins.

Kleiner Blick ins Dekolletè gefällig !



Den Push-up-BH fertigte die Borghorster Firma Pur Sens GmbH & Co. KG mit der Marke Dessous Dessus® aus unseren gedruckten Stoffen an.

Die Inhaberin will später mit entsprechenden Materialien eine kleine Kollektion Blaudruck und

noch weitere „Lieblingsstücke aus der Heimat“ verarbeiten und in Outlet - Boutiquen in Steinfurt und Coesfeld vertreiben.

Die „Blaudruck-Schackeline“ als Modell inmitten der vielen Blaudruck-Modelle kann sich durchaus auch in andersfarbig gestalteten Textilien aus Naturfasern präsentieren.



Durch den wiederholten tatkräftigen Einsatz der „Neujahrskuchenbäcker“ war es auch in diesem Jahr möglich, die Modellsammlung zu erweitern. Auf Anregung einiger Kunden haben wir Modelle mit dem Motiv Efeu von dem Formenstecher Herrn Drescher aus Pulsnitz gestalten und fertigen lassen.

Die uralte, aber gut nähende Kettelmaschine, hat leider ihren Geist aufgegeben, eine Neue wurde bereits angeschafft.

Seit etwa drei Jahren sind wir in der Blaudruckwerkstatt zu fünft.

Zur tatkräftigen Unterstützung gehört die in Burgsteinfurt geborene und in Laer wohnende Christine Hinnemann zum ehrenamtlichen Team. Schon fünf Jahre gestalten und verarbeiten wir Stoffe aus Naturfasern mit verschiedenen Techniken und Farben.

Das Team wünscht allen ein glückliches, gesundes Jahr 2012.

Die Blaudruckwerkstatt

Abendradtouren

Mit den diesjährigen Abendradtouren startete der Heimatverein unter der Leitung von Wilhelm und Gisela Dudek, sowie stellvertretend von Heinz und Irmgard Epker am 19. Mai. Wie alljährlich warteten viele treue Radler schon sehnsüchtig auf den Startschuss.

Man erkundete in diesem nicht so schönen Sommer bei 15 Radtouren wieder einige neue Strecken, die die Teilnehmer nach ca. 20 bis 25 km zu Landgasthöfen im Kreis Steinfurt und ins benachbarte Niedersachsen führten. Nach einer guten Stunde Aufenthalt machte man sich dann gut gestärkt wieder auf den Heimweg. Auf Grund der guten Organisation von Wilhelm Dudek, der im Internet immer das passende Wetter für die

Touren aussuchte, brauchten die Teilnehmer nur zweimal kurz die Regensachen überziehen.

Beim zünftigen Grillfest, das Anfang September stattfand, vereinbarte man, die Radtouren bei gutem Wetter fortzuführen und so radelte man bis zum 29. Sept. und hatte mit durchschnittlich 26 Teilnehmern je Tour 520 km zurückgelegt.

Einige begeisterte Radler traten mit der Bitte an die Organisatoren heran, die Touren auch im Winter fortzuführen. Aus diesem Grund wird bei gutem Wetter einmal in den Wintermonaten ein Treffen organisiert, bis man dann ab April oder Mai 2012 wieder kräftig in die Pedalen tritt.

Wilhelm Dudek



Abendradtouren

Impressionen



Das älteste Steinhaus in Westfalen

Erste Führung durch das alte Haus des Komturs

Das älteste Steinwerkhaus von 1295 und das älteste Fachwerkhaus von 1399 in Westfalen stehen auf der Kommende. Das hörten viele der 40 Heimatfreunde zum ersten Mal, als sie bei einer baugeschichtlichen Führung von Dipl.-Ing. Bernhard Wilhelm Bücken von der Liegenschaftsverwaltung der Fürst zu Bentheimschen Domänenkammer bei drei Führungen am Freitag (12. August) durch das ehemalige Wohnhaus des Komturs in der Kommende 13 geführt wurden. Dabei ging Bücken im Wesentlichen auf technische Details ein, was an diesem Gebäude gemacht wurde.

Spannend wurde es als man ins Haus gelangte und ältere Bauphasen wahrnehmen konnte. Es wurden nicht nur Bauspuren frei gelegt, sondern eigentlich Spuren menschlichen Zusammenseins. Kopf einziehen hieß es und über unterschiedlich große Stufen ging es in den Keller. "Von unten musste im 17. Jahrhundert die nicht mehr so tragfähige Decke durch Pfeiler kräftig unterstützt werden auch Kanthölzer hatten wir vorgefunden", berichtet Bücken. Dort wurde eine neue Eichenbalkendecke eingebracht. Der Boden wird mit losen Klinkersteinen ausgelegt. Hier kann man an den Außenwänden besonders gut die Zeit ablesen. Bei dem Steinwerk, das seit über einem Jahr restauriert wird, handelt es sich



Im Keller: auf diese steinernen Sockel standen Pfeiler, die die alte Decke stützten.

um das 1434 erstmals erwähnte "steinerner Haus der Commende außerhalb der Steinfurter Mauern". "Wir stehen hier im Gebäude des 13. Jahrhunderts, das einst den weltlichen und geistlichen Vorgesetzten der Ordensbrüder und Diener des Johanniterordens beherbergt hat. Vermutlich hat er die Treppe dort in der Ecke benutzt, um in die nebenan liegende Kapelle zu gelangen." erklärte Bücken. "Ich bitte um einen Moment der Ehrfurcht", sagte Bücken als die Gruppe einen weiteren Raum betrat. "Hier stehen Sie auf Original-Dielenbohlen aus den Jahren 1290-1295. Dendrochronologische Untersuchungen bei den Hölzern haben es belegt. Hier war es immer trocken in der Käfer und Pilze sich nicht wohl fühlen konnten, deswegen ist hier der neun Zentimeter Boden erhalten geblieben.



Bücken wies in diesem Raum auf den Boden von 1290 hin, der bis heute erhalten ist.

Das älteste Steinhaus in Westfalen

Erste Führung durch das alte Haus des Komturs



Schnaps-Gallonen aus alten Zeiten - Räumung des Sallandt-Lagers - Unikate aus Glas verkauft der Heimatverein Burgsteinfurt



Vermutlich ging der Komtur über diese Stufen zur Kapelle nach nebenan.

Sichtbar wird er bleiben, dafür wird an einer Stelle im Boden ein archäologisches Fenster angebracht". Im Laufe der Jahrhunderte folgten mehrere Um- und Anbauten. Im 18. Jahrhundert wurde das komplette Dach abgenommen und durch ein neues mit gedrehter Firstrichtung als Walmdach ersetzt, weitere Dachänderungen folgten, erklärte Bückler, vieles war im Dachbereich verzogen, weil die Balkenlage nicht parallel zu den Sparren verläuft, mussten Zugbänder eingebaut werden. "Wir haben uns für alle Außenwände für eine Wandheizung entschieden. Hinter dem Putz befinden sich Heizschleifen. Eine Dämmung der starken Außenwände war nicht erforderlich, erklärte Bückler und ergänzt: "Im Gegenteil, die Außenwand dient bei einer gewissen Temperatur als Speicher, somit

eine sehr günstige Heizungsart, hinzu komme, dass damit die Wände trocken gehalten werden". Das Denkmal erhält eine anspruchsvolle hochwertige Wohnung auf mehreren Ebenen mit über 200 Quadratmetern. Bald können die Feinarbeiten mit Fußböden und Fliesenarbeiten beginnen. Das gesamte Gebäude hatte um 1880 einen Zementputz erhalten, er wurde entfernt, weil er sich nicht mit dem Sandstein vertrug. Im Außenbereich ist die alte Eingangstreppe wieder aufgebaut, so dass der noch fehlende Schlemmputz auf der Ostseite bald aufgebracht werden kann.

Schon im April war das Interesse groß, als bei einer Außenbesichtigung der Bauforscher und Biologe Laurenz Sandmann auf die Baugeschichte des Denkmals einging. Leider konnte das Haus aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden. Bückler hatte damals dem Heimatverein nach Abschluss der groben Renovierungsarbeiten diese Innenbesichtigung zugesichert. Zu den Baukosten, die noch nicht endgültig feststehen, konnte sich Bückler nicht äußern.

Hermann-Josef Pape

Meine ersten Schnatgänge

Im letzten Jahresprogrammheft hatte Gottfried Bercks in seinem Artikel "Die Schnatgänge des Heimatvereins" darauf hingewiesen, dass nach dem bisherigen Rhythmus in diesem Jahr wieder Schnatgänge durchgeführt werden müssten und um Interessenten für die Durchführung geworben. Die Grenzsteine Nr. 40 und 41 waren Anfang des Jahres repariert und sollten wieder eingesetzt werden. Ich habe mich bereit erklärt, in Zukunft die Schnatgänge durchzuführen und so ging es los:

Zunächst eine Vorbemerkung: Bei allen Schnatsteinen, die aufgesucht werden, gibt es zwei Rituale: die Markierung "S" für Steinfurt, "M" für das Fürstbistum Münster und die Nummer des Steins werden nachgeritzt und jeder Stein muss gebührend gegossen werden.

Der erste Schnatgang fand Anfang Februar statt und führte in die Nähe des Heidehofs, wo 4 Grenzsteine stehen. 20 interessierte Burgstein-



Meine ersten Schnatgänge

weiter fanden sich bei inzwischen sonnigem Wetter nach 2 Regentagen am Bahnhof ein, um vorbei an Posten 23 durch Sellen zunächst zum Stein Nr. 45 zu gehen. Dort wurden wir von einer Mitarbeiterin des VOIS TV erwartet, die unseren Schnatgang ein Stück begleiten wollte. Leider hatte sie vorher ihr Auto in einer matschigen Ackereinfahrt geparkt und die Männer der Gruppe befreiten sie tatkräftig aus der misslichen Lage. Ich hatte die ehrenvolle Aufgabe, diese



Aktion filmen zu dürfen und so war sie am nächsten Tag im Internetfernsehen zu sehen.

Der Stein Nr.42 war völlig vermoost und war als Schnatstein kaum zu erkennen. Die Pflegemaßnahme der Heimatfreunde wurde ihm zugleich zuteil.

Die Steine Nr. 41 und 40 waren von Vera und Frank Menzel nach erfolgreicher Reparatur wieder eingesetzt worden und so wurden die wie

neu aussehenden Steine begutachtet und wir wurden mit leckerem und wärmenden Punsch von Vera und Frank empfangen.

Der zweite Schnatgang fand im April bei schönstem Wetter statt und führte uns zu den Steinen 34, 32, 25, 23 und 26.

Der Gang begann am Flögemanns Esch und durch Sellen-Veltrup und den Herswiesen, die heute zu Horstmar-Leer gehören, erreichten wir den Stein Nr. 34. Zu unserer Überraschung wurden wir von den Anwohnern Bogenstahl und Nachbarn mit kühlem Bier und alkoholfreien Getränken begrüßt. Die Kinder wussten bis zu dem Tag nichts von der Bedeutung des Steins neben ihrem Grundstück und hörten den Erklärungen interessiert zu.

Ein kleines Stückchen weiter fanden wir versteckt an einem Graben den Schnatstein Nr. 32, der von Moos und Erde befreit wurde und danach wieder als solcher zu erkennen war.



Meine ersten Schnatgänge



Einige Kilometer weiter erreichten wir in der Alst die Steine Nr. 25, 23 und 26, die im Grenzbereich zu Borghorst stehen. Die Reihenfolge ist erklärungsbedürftig: der Schnatstein Nr. 26 stand mitten auf einem Acker und war vor einigen Jahren durchgebrochen. Nach der Restaurierung wurde er im Jahre 2008 nach Absprache mit dem Katasteramt an der Brücke bei dem Hof Beckmann wieder aufgestellt, um nicht erneut Opfer der landwirtschaftlichen Geräte zu werden. Der Stein Nr. 23 ist durch Landmaschinen leicht beschädigt.

Auf dem Hof Beckmann wurde der Gruppe die Wetterstation von Bernhard Beckmann erklärt und in der Diele wartete Christine Beckmann mit Kaffee und selbstgebackenem Rosinenbrot auf die hungrigen Schnatgänger. So gestärkt traten



wir den Heimweg über den noch sehr holprigen Bahntrassenweg an.

Im kommenden Jahr werden weitere Schnatgänge folgen, beachten Sie den Veranstaltungskalender und die Presseankündigungen.

Annette Rehaag

Café Schwan

Genießen Sie Ihren Aufenthalt in der historischen Altstadt von Burgsteinfurt und besuchen Sie unsere ambitioniert geführte Räumlichkeit.

Täglich ab 9.00 Uhr Frühstück, Kaffeespezialitäten, abwechslungsreiche Speisen, wechselnde Mittagsgesichte, hausgemachte Kuchen, frische Waffeln und Eisvariationen.

Küche: Montags bis samstags bis 18.30 Uhr

Sonntags bis 20.00 Uhr

Sonntags ab 10.00 Uhr Frühstücksbuffet.

Buchen Sie uns für Gesellschaften mit bis zu 70 Personen.

Wir freuen uns auf Sie!

Thomas Girke und Heidi Schüler-Girke

48565 Steinfurt-Burgsteinfurt · Steinstraße 7 · (02551)2424 · www.cafe-schwan.de



Eifelsteigwanderung

Danklied einer Teilnehmerin

Danke für jeden neuen Morgen
auf unserem Eifelsteig;
danke, dass wir all uns're Sorgen
dort vergaßen gleich.

Danke für all die schönen Wege
und für den blauen Enzian,
danke für stille Waldpfadstege
und für den Milan.

Danke für warme Sonnenstrahlen
die auf dem Berg und überm Tal,
die alle Wälder gold bemalen,
danke tausendmal.

Danke für pralle Schlehenhecken,
danke für den Wacholderhang,
danke, dass uns gar keine Zecken
zwickten, Gott sei Dank.

Danke für alles frohe Lachen,
danke für den Gemeinschaftssinn,
das kann den Wand'rern Freude machen,
wenn sie weiterzieh'n.

Danke für klare Aussichtsblicke
bis hin zur Hohen Acht,
danke für dieses Wand'rerglücke
in der Herbstespracht.

Danke für dieses gastlich' Hause
danke für ganz viel Freundlichkeit;
danke für alle leck'ren Schmäuse,
danke für die Zeit!

Hannelore Raeker

Unser ständiges Angebot:

Gleitsichtgläser

- *Kunststoff
- *gehärtet
- *superentspiegelt

aus dem Hause Rodenstock

Paarpreis ab **198,- €**



Steinstraße 39 · Tel. (02551) 54 71
48565 Steinfurt-Burgsteinfurt
www.nacke-steinfurt.de

Veranstaltungskalender 2012 Oktober bis Januar 2013

Die genauen Veranstaltungstermine mit den Abfahrtszeiten sowie eventuelle Voranmeldungen werden rechtzeitig in der Tagespresse bekannt gegeben.

Auch zusätzliche Termine/Veranstaltungen werden dort veröffentlicht. Ebenso steht die Homepage für Informationen zur Verfügung unter www.heimatverein-burgsteinfurt.de

Oktober 2012

- 01.10. **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache
- 03.10. **Erntedankmarkt**; Stadtmuseum und Blaudruckwerkstatt geöffnet von 11.00-17:00 Uhr
- 11.10. Vortrag **"Das KZ überleben!"** von Dr. Feld; 19:00 Uhr Niedermühle; in Zusammenarbeit mit der VHS
- 13.10. **Brauereibesichtigung der Brauerei Rolinck** für Kinder im Grundschulalter; Brauerei Rolinck 10:00 Uhr, Anmeldung bei Vera Menzel; Tel.: 833263
- 23.10. Spaziergang **"Auf den Spuren jüdischen Lebens in Burgsteinfurt"** mit Dietrich Feldhoff; 17:00 Uhr ehemalige Synagoge, Kautenstege
- 28.10. **Schnatgang**; Presse beachten
- o.T. **Familien -und Ahnenforschung**; Stadtarchiv und Stadtmuseum - eine Fundgrube für Ahnenforscher; Presse beachten

November 2012

- 05.11. **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache
- 07.11. Filmnachmittag **"Das alte Burgsteinfurt - bewegte Bilder aus bewegten Zeiten, zweiter Teil, Nachkriegszeit"** von und mit Hans Derix; gemütlich bei Kaffee und Kuchen 15:00 Uhr Kommunikationszentrum der Sparkasse; in Zusammenarbeit mit der VHS
- 26.11. **Eröffnung der Krippenausstellung** der Heimatvereine Burgsteinfurt und Horstmar; 11.00 Uhr; Kommunikationszentrum der Kreissparkasse
- o.T. Vortrag **"Interessantes aus der Steinfurter Geschichte!"** von Hans Jürgen Warnecke; 19:00 Uhr Niedermühle

Dezember 2012

- 03.12. **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr, Nikolausfeier
- 07.-09.12. **Nikolausmarkt** in der Innenstadt; Blaudruckwerkstatt und Stadtmuseum geöffnet 11.00 Uhr bis 18:00 Uhr
- 08./09.12. **Weihnachtsmarkt** im Rahmen der Krippenausstellung im Kommunikationszentrum der Kreissparkasse
- 19.12. **Ende der Krippenausstellung**

Januar 2013

- 06.01. **Winterwanderung** mit Grünkohlessen bei Fam. Dudek, Sellen; Anmeldung notwendig; Presse beachten
- 07.01. **Frauentreff** Neujahrswanderung; Presse beachten
- 11.01. **Buchweizenpfannkuchenessen** bei Teepe; 18:30 Uhr; Anmeldung notwendig; Presse beachten
- o.T. **Neujahrskuchenbacken**; Presse beachten

Schnaps-Gallonen aus alten Zeiten

Wer hat den Schnaps erfunden? War es ein Bauer im Westfälischen, der mit Wein experimentiert hatte? Und irgendwann und irgendwie wieder kein Gold, aber eine dafür höchst interessante Flüssigkeit hergestellt hatte? Die epochale Entdeckung des Branntweins liegt irgendwie im Nebel des Mittelalters. Die Kornbrennerei & Liqueurdistillerie Sallandt in Steinfurt gehört zu den traditionsreichsten Herstellern deutscher Spirituosen. Bereits 1739 gründete Johann Heinrich Sallandt in Burgsteinfurt im Wippert seine Destille.



Bis 1975 bestand der Betrieb im Wippert. Einst ein Wahrzeichen der Stadt, wurde der Betrieb 1975 aus dem Herzen Burgsteinfurts in das Gewerbegebiet Sonnenschein an den Ruhenhof ausgelagert. Bis zum zweiten Weltkrieg war es üblich, dass der reine Alkohol in Ballonflaschen an die Gastwirte verkauft wurde und diese den Alkohol selbst verschnitten haben. Aus dem alten Bestand von Destillatgallonen der Kornbrennerei Sallandt bietet der Heimatverein Burgsteinfurt in privatem Auftrag hunderte Korbflaschen und Original-Flaschenkästen verschiedener Ausführungen an. Die Gallonen, darunter: Unikate, grüne, oliv- und blaufarbene oder schlicht weiße Gläser, unterschiedlich industriell und handgemachte mit Blauzeichnungen, mit vier oder zwei Nähten, in überwiegend 25 Liter-Größe, warten bei Katharina Epping auf Abnehmer. Auf Wunsch wird ein Echtheitszertifikat ausgestellt. Des Weiteren werden Tipps für eine schnelle Reinigung gegeben. Der Erlös ist für denkmalpflegerische Projekte des Heimatvereins Burgsteinfurt vorgesehen. Interessenten wenden sich an Katharina Epping, Markt 13, Telefon 5633 und Annette Rehaag, Telefon 6372.

Katharina Epping mit Tochter Esther (4) und Hermann Lünemann vom Heimatverein, am Schauregal vor dem Stadtmuseum.



Sioux
SCHUHE FÜR FÜR DIE GRADUATE

BEST PARTNER **wessels**
ZEIT FÜR EINEN GUTEN SCHUH

Borghorst, Münsteraner 17 Burgsteinfurt, Wasserstr. 5
02552/62719 02551/5629

Hermann-Josef Pape

Impressionen aus der Weihnachtsbäckerei

Mit viel Freude waren im vergangenen Dezember ganz kleine, mittelgroße und auch schon ausgewachsene "Weihnachtsbäcker" voll und ganz damit beschäftigt der himmlischen Bäckerei unter die Arme zu greifen. Da Bilder mehr sagen als tausend Worte hier einige Eindrücke:

Vera Menzel



Impressionen aus der Weihnachtsbäckerei



Impressionen aus der Weihnachtsbäckerei



**CAMP HILL
DORFGEMEINSCHAFT SELLEN e.V.**

BIO-Café & Werkstattladen

unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

Wasserstraße 10 • 48565 Steinfurt

Tel. 02551- 839665 Fax 02551- 839664 e-mail werkstattladen@camphill-steinfurt.de

Montag – Freitag 8.30 – 18.00 Uhr

Frühstück - Kuchen - Snacks & Geschenkartikel

Protokoll der Jahreshauptversammlung

des Heimatverein Burgsteinfurt e.V. am 18. März 2011 im Ludwigshaus,
Beginn: 19.30 Uhr

Anwesende entsprechend der beigegeführten Anwesenheitsliste.

Die Jugend- und Nachwuchsgruppe der Hollicher Blaskapelle, ein Sketch der Forschungsgruppe des Stadtmuseums, ein Lichtbildvortrag von Heribert Schwarthoff und gemeinsam gesungenen Liedern bilden das Rahmenprogramm der Veranstaltung.

TOP 1 Begrüßung

Der Vorsitzende Hans Knöpker begrüßt die anwesenden, stellt das Programm des Abends vor und eröffnet die Jahreshauptversammlung. Er stellt fest, dass sie frist- und formgerecht einberufen wurde und verliest die Tagesordnung. Weitere Tagesordnungspunkte werden von den Anwesenden nicht gewünscht.

Anschließend begrüßt er den Bürgermeister Herrn Hoge, die Vertreter des Heimatvereins Borghorst, die Vertreter der örtlichen Presse und des Lokalfernsehen VOIS.

Es wird den verstorbenen Heimatvereinsmitgliedern gedacht.

TOP 2 Geschäftsbericht des Vorstands

Fast 100 Veranstaltungen wurden im Jahre 2010 durchgeführt. Vorträge und Informationsveranstaltungen, stadthistorische Führungen, die Erkundung der näheren Umgebung, Teilnahme am Leinen- und Blaudruckmarkt und am Nikolausmarkt, die Sonderausstellung im Stadtmuseum, ein- und mehrtägige Fahrten, Wanderungen, Radtouren, Angebote für Kinder, der regelmäßig stattfindende Frauentreff, Buchweizenpannkuchen-, Grünkohl- und Würste- und Leberbrotessen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement in ihren Arbeitsbereichen, denn nur durch ihren uner-

müdlischen Einsatz war und ist die erfolgreiche Arbeit des Heimatvereins möglich. Hans Knöpker weist auf das vierte Programmheft des Heimatvereins hin, in dem Berichte über das vergangene Jahr, interessante Informationen und das Jahresprogramm für 2011 abgedruckt sind. Das Heft konnte dank vieler Anzeigen kostenneutral erstellt werden.

Das Mühlrad der Niedermühle hat bei dem Hochwasser im August 2010 erheblichen Schaden genommen. Die Reparatur wird in den nächsten Wochen abgeschlossen sein. Die Kosten in Höhe von ca. 6.000 € werden bis auf 1.000 € von der Versicherung übernommen.

Der Heimatverein sieht die Erhaltung dieses historischen Gebäudes als Verpflichtung an und Hans Knöpker weist darauf hin, dass dringend Helfer für Reparaturarbeiten gesucht werden.

Der Vorsitzende gibt einen Überblick auf schon durchgeführte und anstehende Veranstaltungen, von denen einige zusätzlich angeboten werden.

Es bleibt die Zielsetzung des Vereins, den Heimat- und Brauchtumsgedanken weiter zu tragen und zu pflegen, Sitte und Sprache der Heimat zu bewahren sowie der Landschafts- und Denkmalschutz.

TOP 3 Kassenbericht

Der Schatzmeister Bernd Hoffmann berichtet von einer positiven Bilanz des Jahres 2010. Für die Niedermühle und das Stadtmuseum waren keine nennenswerten Ausgaben erforderlich. Die Blaudruckerei hat das Jahr mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen und erfreulicherweise sind gerade zum Jahresende größere Spenden eingegangen, die aber zum Teil Zweckgebunden seien. Die Mitgliederzahl lag am Ende des Jahres bei 548.

Protokoll der Jahreshauptversammlung

des Heimatverein Burgsteinfurt e.V. am 18. März 2011 im Ludwigshaus,
Beginn: 19.30 Uhr

TOP 4 Bericht über die Kassenprüfung

Die Kasse wurde von Heinrich Stegemann geprüft. Da die Kassenprüfer nicht anwesend sein können, wird Bernd Hoffmann vom Vorsitzenden Hans Knöpker, der bei der Kassenprüfung anwesend war, die ordnungsgemäße Kassenführung bestätigt.

TOP 5 Entlastung des Vorstands

Da die Kassenprüfer nicht anwesend sind, wird die Entlastung des Vorstands von Jobst Hellmann beantragt und einstimmig angenommen.

TOP 6 Wahl der Kassenprüfer

Die bisherigen Kassenprüfer werden zur Wiederwahl vorgeschlagen. Sie hatten Hans Knöpker vorab die Bereitschaft zur Weiterführung dieses Amtes erklärt und werden einstimmig gewählt.

TOP 7 Wahlen zum Vorstand

Das Amt des 1. Vorsitzenden steht in diesem Jahr zur Neubesetzung an, außerdem das seines Stellvertreters, da Hermann Lünneemann dieses Amt nur für ein Jahr übernommen hatte. Zudem muss ein Schatzmeister gewählt werden. Andreas Hoge übernimmt die Leitung zur Wahl des 1. Vorsitzenden, da sich Hans Knöpker bereit erklärt hat, dieses Amt für ein weiteres Jahr zu übernehmen.

Andreas Hoge stellt der Wahl ein kurzes Grußwort voran und berichtet über die Broschüre des LWL, die ein Gestaltungskonzept für die touristische Vermarktung und Gestaltung der Burg Ascheberg enthält. Des Weiteren soll in diesem Jahr die Museumswelt in Steinfurt belebt werden. Die Eröffnung des Alleenradweges wird nach Aussage von Andreas Hoge erst im nächsten Frühjahr erfolgen können.

Beim Wahlvorgang wird Hans Knöpker einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Die Leitung der weiteren Wahlen übernimmt der Vorsitzende. Wilhelm Dudek wird als 2. Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Der Schatzmeister Bernd Hoffmann stellt sich für weitere 3 Jahre zur Verfügung und wird einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

TOP 8 Verschiedenes

Jobst Hellmann berichtet über Verschmutzungen einer Gedenktafel am Bahnhof, die auch nach mehrfacher Beschwerde nicht beseitigt werden. Der Bürgermeister Andreas Hoge bittet darum, solche Vorkommnisse direkt in seinem Büro zu melden, damit Abhilfe geschaffen wird.

Der offizielle Teil der Versammlung wird damit abgeschlossen und das eingangs erwähnte Rahmenprogramm beendet den Abend.

Steinfurt, den 20. März 2011

*Protokollführerin
Annette Rehaag*





HEIMATVEREIN BURGSTEINFURT e.V.

Heimatverein Burgsteinfurt, Graf Ludwig Str. 30, 48565 Steinfurt

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum

HEIMATVEREIN BURGSTEINFURT e.V.

Graf-Ludwig-Str. 30 - 48565 Steinfurt

Der Jahresbeitrag in Höhe von € _____ * kann von meinem Konto
mit der Nr. _____ bei der _____

BLZ: _____ abgebucht werden.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden
Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift.

Der Mindestbeitrag beträgt 12,00 €.

Steinfurt, den.....

.....
Unterschrift

Nachname

Vorname

Wohnort

Straße

Geburtsdatum

E-Mail-Adresse

Ihre Ansprechpartner:

Tel. 0175 1871438 Hans Knöpker
1. Vorsitzender

Tel. 80558 Wilhelm Dudek
2. Vorsitzender

Tel. 6372 Annette Rehaag
Schriftführerin

Tel. 82780 Bernd Hoffmann
Schatzmeister

Tel. (Bo) 925-0 Andreas Hoge
Bürgermeister

Tel. 80695 Wilhelm Alff

Tel. 5021 Gottfried Bercks

Tel. 919717 Hermann Elfers

Tel. 14920 Hermann Lindhof

Tel. 4195 Hermann Lünemann

Tel. 833263 Vera Menzel

Tel. 5340 Marlene Hilgemann

Bitte denken Sie daran uns eventuelle Adressänderungen mitzuteilen, so können wir Sie stets auf dem aktuellsten Stand halten.

Spenden für den Heimatverein werden gern unter der Kontonummer 14878 bei der Kreissparkasse Steinfurt BLZ 40351060 entgegengenommen.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen beteiligten Firmen bedanken, die durch ihren Firmeneintrag den Druck des Vereinsheftes auch im Jahr 2012 ermöglichen.

Redaktionsschluss für Texte zum Vereinsheft - aktuell- Nr. 6 17. November 2012
Wir freuen uns über jeden Beitrag, der unformatiert und gern mit Bildern versehen, eingereicht werden kann unter vera.menzel@herzensgaertner.de.

Impressum

1.Vorsitzender Hans Knöpker Graf-Ludwig-Straße 30, 48565 Steinfurt
Beiratsmitglied Vera Menzel Hahnenstraße 18, 48565 Steinfurt
Druckhaus Poschmann Markt Steinfurt

Druckauflage 1000 Stück

Dezember 2011

Wir empfehlen uns als

Fachbetrieb

mit über 70 Jahren Erfahrung

für

Neubau - Umbau - Sanierung

im

Hoch- u. Tiefbau



ARNING BAUUNTERNEHMUNG GMBH

Tel. 02551/9388-0 – Fax. 02551/5465

48565 Steinfurt – Sellen 38

„ ... gerade das Münsterland besteht ja aus sehr viel Mittelstand und die müssen unterstützt werden, damit die Einheimischen auch hier Arbeit finden ...“

- Irmgard Löwe -



Prinzip Mehrwert:



Gut für die Wirtschaft.



Gut für die Umwelt.



Gut für die Menschen.

www.prinzip-mehrwert.de

So denken die Menschen in der Region. Und so denken auch wir. Unsere Region baut auf den Mittelstand. Und der Mittelstand baut auf uns: Die Sparkassen sind der Mittelstandsfinanzierer Nr. 1. Aus Kundeneinlagen werden Investitionen, werden Firmenkredite, wird Beschäftigung. Entdecken Sie, was die Region noch so denkt. Jetzt auf www.prinzip-mehrwert.de